

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werkeltäglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 52.

Halle, Sonnabend den 2. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Februar. Die heutige Sitzung des Norddeutschen Reichstages eröffnete der Alterspräsident von Frankenberg-Ludwigsdorf um 1 Uhr 20 Minuten mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Urlaubs- und Dispensationsgesuche sind eingegangen und werden genehmigt, unter den letzteren auch das Dispensationsgesuch des Abg. Dr. Waldeck wegen andauernden Augenübels. Neue Mitglieder sind eingetreten und werden den betreffenden Abtheilungen überwiesen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Abg. v. Hagle darauf aufmerksam, daß während der gestrigen Sitzung im Hause ein starker Zug geherrscht habe, und bittet das Präsidium um Abhilfe. — Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf: Ich werde versuchen, dem Luftzug zu steuern (Allseitige Heiterkeit). Dann fährt der Reichstag mit Wahlprüfungen fort und erledigt die der 1, 2, 3, 5 und 6. Abtheilung. Nur wenige Wahlen geben zu Ausstellungen Veranlassung. Bei der Aachener Wahl brachte Kasper zur Sprache, daß in Militär-Wahlbezirken zu den Vorständen Offiziere und Unteroffiziere zugezogen seien, welche doch direkte Staatsbeamte seien, so daß dies gegen §. 11 des Reglements verstoße. Da die Militärstimmen, auch wenn sie gegen den Kandidaten ausgefallen wären, das Resultat nicht verändert haben würden, wird über diese Frage hinweggegangen. Bei der Wahl des Abgeordneten v. Hennig (Graubenz) hat eine Gemeinde nicht stimmen können, weil zu großer Zumuth war, trotzdem wird die Wahl bestätigt. Gegen die Wahl des Abgeordneten Ulrich (Kattowitz) ist Protest erhoben, weil Seitens eines Wahlvorstehers eine Anekdote im Wahllokal gehalten sei, aber die Abtheilung glaubte, wie auch das Plenum, die Wahl auf Grund §. 14 des Wahlreglements für gültig erklären zu müssen, da die Rede vor der Verpflichtung des Wahlvorstandes gehalten ist. Auch die Wahl des Abgeordneten Bode (Braunschweig), gegen welche Protest erhoben ist, wird schließlich genehmigt. — Der Präsident theilt schließlich mit, daß bis jetzt 166 Wahlen genehmigt seien; das Haus sei zwar beschlußfähig, indessen rathe er, morgen um 11 Uhr in den Wahlprüfungen fortzufahren und übermorgen erst in die Präsidentenwahl einzutreten, damit die Mitglieder Zeit zur Besprechung haben. (Zustimmung.) Abg. v. Vincke (Hagen) beantragt, schon morgen die Wahl vorzunehmen. (Widerspruch.) Die Versammlung erklärt sich, nachdem der Abg. Kasper den Vorschlag des Präsidenten beantwortet, mit großer Majorität für denselben. (Schluß der Sitzung 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, nächste Sonnabend. Tagesordnung: Präsidentenwahl.)

Gestern Abend fand, wie die „D. C.“ berichtet, wieder eine Beratung sämtlicher liberaler Mitglieder des Reichstages, die dritte seit dem 23. Februar, statt. Von einer eigentlichen Fraktionsbildung darf zur Zeit noch immer nicht geredet werden. Die einzelnen Gruppen haben sich noch nicht constituirt, daher noch nicht gegeneinander abgeschlossen; sie sind vielmehr, da die Kriterien der Trennung noch nicht festgestellt sind und sich zahlreiche nichtpreussische Mitglieder des Reichstages über ihren Anschluß erst entscheiden werden, bis jetzt nur im Kern vorhanden und der gemeinsamen Behandlung gewisser Fragen nicht abgeneigt. So haben die liberalen Abgeordneten aus Hannover sich bis jetzt völlig frei erhalten, offenbar in der Voraussetzung, daß eine einheitliche ungespaltene liberale Partei des Reichstages zu Stande kommen werde, während die sächsischen sich bereits der eigentlichen Linken, sofern man von ihr als einer fertigen Fraktion reden darf, angeschlossen haben. Auch die Beteiligte der katholischen Abgeordneten Rohden, v. Kleinroden u. A. an den Besprechungen aller Liberalen hat die Erwartung erweckt, daß von der Bildung einer clericalen Fraktion diesmal Abstand genommen werde. Dagegen wollte sich die freie conservative Vereinigung in einer Stärke von etwa 30 Mitgliedern (bis auf eine Ausnahme nämlich Preußen) gestern Abend definitiv

constituiren. Sie stellt sich, wie in dem Abgeordnetenhaus, die Aufgabe, die Verbindung zwischen den Gegenseiten des Reichstages zu unterhalten und zwischen ihnen zu vermitteln.

(N. A. Z.) Gestern Abend hat sich im Reichstage die erste Fraktion definitiv constituirt. In Folge der Einladung der H. H. Herzog von Ratibor, Herzog von Ujest, Graf Bethusy und Graf Joh. Renard hatten sich, wie wir bereits gemeldet, eine Anzahl Abgeordneter, welche der freien konservativen Richtung angehören, vor Eröffnung des Reichstages zu einer Besprechung eingefunden, welche, wie wir hören, zu dem Resultate geführt hat, daß gestern in einer Versammlung sich etwa 30 Abgeordnete unter dem Namen: „Frei-Konservative Vereinigung“ zu einer Fraktion definitiv constituiren. Zu ihrem Vorsitzenden wählte die Fraktion die Herren: Herzog von Ujest, Landrath Seul und Amsterrath Dieze, zum Schriftführer den Geh. Kommerzienrath Stumm und zu dessen Stellvertreter den Grafen Franckenberg. — Auch in den andern politischen Parteien stellt sich die definitive Bildung der Fraktion in den nächsten Tagen in Aussicht. So wird, wie wir hören, sich gleichfalls eine „Fraktion der Nationalen“, gleich wie im Abgeordnetenhaus bilden und die Fraktion der entschiedenen Linken schon in der aller kürzesten Zeit ihre Constituierung vornehmen. Der letzteren werden sich auch, wie wir hören, die liberalen sächsischen Abgeordneten Dr. Schaffrath, Dr. Wiegand, Heubner, Dr. Weber, ferner beide Wiggers, Braun (Wiesbaden), Dr. Rückert, Horn (Nassau), Knapp u. anschließen. Die Polen werden sich ebenfalls als besondere Fraktion constituiren. Heute Abend finden in allen Parteien Besprechungen über die Präsidentenwahl statt.

Aus dem Wahlkreis Fürstenthum ist an Prof. Droysen die Anfrage ergangen, ob er ein Mandat (bei der Nachwahl an Stelle des Generals von Moltke) annehmen würde. Derselbe hat bejahend geantwortet.

Mit dem Zusammentritt des Reichstages haben sich auch mehrere Mitglieder Süddeutscher Kammern in Berlin eingefunden. Es liegt wohl nahe, daß an die Hierherkunft dieser Herren Besprechungen mit den liberalen Mitgliedern des Reichstages geknüpft sein dürften.

Dem „Dresdener Journal“ wird von hier geschrieben: „Der sächsische Club, welcher vor der Hand seine Sitzungen im „Rheinischen Hof“ hält, zählt die Herren Haberkorn, Dehmigen, v. Behmen, v. Thielau, v. Gerber, Dr. Reuning, Herbig, Gebert, Günther, Dr. Braun, v. Salza und Dr. Schwarze zu Mitgliedern. Den Beitritt zu demselben hat der noch abwesende Herr v. Wächter zugesagt. Dieser Club hielt am Montag Abend seine erste Sitzung, in welcher unter Leitung Haberkorns in ausführlicher Debatte die allgemeinen Gesichtspunkte der gegenwärtigen Lage und die Stellung des Clubs zu den Parteien erörtert wurden. Am Dienstag Abend erstattete Refektor von Gerber das ihm übertragene Referat über den Verfassungsentwurf. Sechs sächsische Abgeordnete, Dr. Schaffrath, Dr. Wiegand, Evans, Heubner, Riedel, Kewiger haben sich unter Führung Dr. Schaffraths der Linken angeschlossen.“

Diejenigen richterlichen Beamten in Preußen, welche ein Mandat zum norddeutschen Parlament angenommen haben, sind bereits in Kenntniß gesetzt, daß ihnen am 1. April von ihrem Gehalt eine näher bestimmte Summe täglich als Stellvertretungskosten abgezogen wird. — Da die Mitglieder des Reichstages keine Diäten erhalten, so erscheint diese Maßregel doppelt drückend.

Es hat sich bekanntlich das Bedürfnis einer Revision der Gesetzgebung über die Kinderpest herausgestellt. Zu diesem Zwecke sollen nunmehr commissarische Beratungen abgehalten werden. Die verschiedenen Ressortchefs werden hierzu Commissarien abordnen. Von Seiten des Ministers für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sind mit diesem Commissariat der Geh. Medicinalrath Dr. Housselle und der Geh. Regierungsrath de la Croix beauftragt worden. Die

Verhandlungen der Commissarien werden im Cultusministerium unter dem Vorsitz des Unterstaats-Secretärs Dr. Lehner stattfinden.

Das Landes-Deconomiecollegium, dessen diesjährige Session beendet ist, hat in einem Schreiben dem Kronprinzen seinen Dank für dessen Theilnahme zu erkennen gegeben. Unter den letzten Verhandlungen des Collegiums verdient die hervorzuheben zu werden, welche sich auf den Schutz der nützlichen Vögel bezog. Das Berliner Polizeipräsidium hatte eine Verordnung ausgearbeitet, die den Ministerien des Innern und den landwirthschaftlichen Angelegenheiten vorgelegt ist, und wodurch nicht nur das Fangen und Töbten der betreffenden Vögel, sondern auch das Feilhalten und Verkaufen derselben untersagt wird. Das Landes-Deconomiecollegium hat nun diese zunächst auf Berlin bezügliche Polizeiverordnung zu einem allgemeinen, für das ganze Land gültigen Gesetze empfohlen.

Auf telegraphischem Wege ist die Nachricht eingegangen, daß abermals die Kinderpest dießseits der Holländischen Grenze, nämlich in dem Preussischen Orte Born aufgetreten ist. Selbstverständlich sind sofort zur Abwehr weiterer Verbreitung die energischsten Vorkehrungen getroffen. Endlich scheint man denn auch in Holland die Sache ernst ins Auge zu fassen. Die dortige Regierung hat eine Immediatcommission ernannt mit dem Auftrage, die Ursachen zu erforschen, weshalb die Kinderpest noch nicht habe erstickt werden können. Die Commission hat bereits ihren Bericht unmittelbar dem Könige überreicht mit der Bitte, daß die in Preußen zur Bekämpfung der Krankheit üblichen Maßregeln auch in Holland zur Anwendung kommen möchten.

Der „Bernb. W.“ will aus zuverlässiger Quelle die Nachricht haben, daß zwischen der Preussischen und der Anhaltischen Regierung eine Militär-Convention abgeschlossen sei, mittelst deren die gesammte Verwaltung des Anhaltischen Militärwesens ausschließlich in Preussische Hände gelegt werde. Für dieses Zugeständniß würde die Anhaltische Regierung finanziell reichlich entschädigt, indem sie statt der sonst geforderten 225 Thlr. nur 160 Thlr. an Vergütung pro Mann der Centralbundesmacht zu leisten habe.

Nach der „Sonntagspost“ soll die Regierung von Lippe-Detmold einen Separat-Militärvertrag mit Preußen abgeschlossen haben, wonach der König von Preußen über das Militär verfügt, es uninformirt, die Offiziere ernannt und die Garnison bestimmt. Lippe zahlt jährlich per Kopf 160 Thlr. und jährlich so lange 10 Thlr. mehr, bis die Summe von 225 Thlr. per Mann erreicht wird.

Nach dem „Rhein. Cour.“ ist das Herzogliche Schloß in Wiesbaden durch ein Arrangement mit dem früheren Herzog Adolph definitiv in den Besitz des Königs Wilhelm übergegangen.

Diejenigen Veteranen der Befreiungskriege von 1813 bis 1815, welche in ein Invalidenhäus aufgenommen zu werden wünschen, werden aufgefordert, sich recht bald, unter Vorlegung der Militärpapiere, bei den Landräthen der Kreise, in welchen sie leben, zu melden. Die Ortsvorstände sollen die Veteranen hiervon in Kenntniß setzen.

Der alte Bischof Grundtvig in Kopenhagen, Haupt einer Art nationaler kirchlicher Partei, die den sogenannten eiderdänischen Organen einen Artikel zugehen lassen, in welchem er gegen Preußen Sturm läutet. Dänemark soll die Großmächte veranlassen, die unverzügliche Vornahme der Abßimmung in Nordschleswig zu erzwingen. Da die Regierung keine Miene macht, diese phantastische Idee zu adoptiren, so soll der Reichstag sie an ihre Pflicht erinnern. Bleibt auch dieser stumm, so will der eifrige alte Herr im Dänischen Volk den Kreuzzug predigen. Von den beiden tonangebenden Blättern Kopenhagens druckte Dagblad Grundtvig's Ergreifungen ohne eigene Bemerkung ab, Fædreland hingegen sucht ihm begründlich zu machen, daß die Regierung wohl gute Gründe haben werde, sich ruhig zu verhalten, wie sie denn ja auch erst neulich Jägermeister Carlsen's Interpellation in derselben Angelegenheit ablehnend beantwortet habe. Seinerseits setzt Fædreland augenblicklich seine Hoffnung vor allem auf „Frankreichs wieder aufgerichtete Tribüne“, als wenn die dortigen machtlosen Declamationen nicht der Sache, welcher sie gelten, eher schaden als nützen.

Die königliche Sächsische Regierung hat ihre liquidirte Nachforderung von 52,738 Thlr. 29 Ngr. 8 Pf. an den Kosten der Expedition in Holstein und Lauenburg (insolge höherer Fouragepreise, als solche in den Ansätzen des Bundesverpflegungsreglements vorgelesen sind) nunmehr fallen lassen, nachdem von der Bundesliquidationscommission deren Ersatz wegen Mangels zur Begründung derselben geeigneter bundesgesetzlicher Bestimmungen beanstandet und dies von den Regierungen genehmigt worden.

Flensburg. Man schreibt der „Post“ unterm 26. Februar von hier: Eine Deputation dänischfreundlicher nordschleswiger Lehrer, welche bei dem Ober-Präsidenten, Baron v. Scheel-Messen, in Befolgung des Vorgehens gefinnungsverwandter dänischgefinnter Geistlichen auf Verlängerung des Termins für die Leistung des vorgeschriebenen Homagialeides angetragen hat, ist mit einem abschlägigen Bescheid in die nordschleswiger Heimath zurückgekehrt. Der Präsident eröffnete dem Wortführer der Deputation in klaren Worten, daß die Verweigerung des Dienstleides in allen Fällen sofort die Suspension vom Amte veranlassen würde.

Sachsen. Ein Correspondent der „Post. Ztg.“ entwirft unterm 24. Februar folgendes recht erbauliche Bildchen der Stimmung in Sachsen: Abgesehen von den Berichten preußenfreundlicher Correspondenten, denen man vielleicht den ungerechtfertigten Vorwurf tendenziöser Färbung macht, um ihre Glaubwürdigkeit zu verringern, darf man nur an die Stimmung des preussischen Militärs appelliren, um vollständig klaren Wein über die sächsische Bundesfreundlichkeit zu erlangen. Freilich wird der Höchst-Commandirende, General v. Bonin, mit großer Zuverlässigkeit vom sächsischen Hofe behandelt; aber man frage das Offizier-Corps, man frage die Chargirten und die Mann-

schaften, nicht nur die in der Residenz, sondern hauptsächlich in den kleineren Garnisonen des Landes, und man wird nur die eine Antwort erhalten: wir wollen als Preußen lieber im elendesten polnischen Neste als in Sachsen garnisoniren. Man frage die große Anzahl preussischer Familien, die Sachsen verlassen, um nach Preußen zurückzukehren, theils ihrer Kinder halber, welche in der Schule als Zielscheibe des blinden Preußenhasses gemißbraucht werden, theils der gesellschaftlichen Vorurtheile und Aberglauben wegen, die in jedem Preußen einen Landesverräther und Gott weiß was erblicken. Man lege endlich den Thatfachen mehr Gewicht bei, als dem äußeren Scheine, und Thatfache ist es, daß die Regierungsorgane die Freunde Preußens als Gegner und Feinde Sachsens bezeichnen; Thatfache ist es, daß preussische Familien in ihren eigenen Zimmern vor den Steinwürfen boshafter Particularisten nicht sicher sind. Sollte man dies wirklich in Berlin unterschätzen oder für Nichts achten? Und noch Eines! Man lese die verbreitetsten Organe der sächsischen Presse, mit welcher Periode die viel glücklicheren Handels- und Verkehrsverhältnisse Oesterreichs gelobt werden, während in dem armen Sachsen, seitdem es gewungener „Nordbündler“ geworden, Handel und Verkehr sich gar nicht mehr erholen könnten. Man höre, wie sich um Frau v. Beust eine Coterie gebildet, die fortwährend von Wien aus inspirirt wird, um das Preuenthum in Sachsen zu bekämpfen. Freilich ist Frau v. Beust etwas weniger Diplomat, als ihr Gemahl, denn ihr Vorgehen ist ziemlich ungeschickt. Wenn sie — was ich als Thatfache verbürge — in Kaufshaus erzählt: Oesterreich habe durchaus keine Geldnoth, die bösen Gerüchte über österreichische Finanzen seien preussische Erfindungen — so wird sie wenigstens bei Geschäftsleuten damit wenig Propaganda machen. Aber auch ihre übrige Politik ist sehr sadenscheinig. Schon vor Wochen hat sie die österreichisch-italienisch-französische Alliance gegen Preußen als Thatfache ausposaunt und das Verschlagen des preussischen „Raubhautes“ in nahe und nächste Aussicht gestellt. Glaubt man denn in Berlin wohl, daß Einflüsse dieser Art nicht ihre Wirkung haben? Und wer diesen preußenfeindlichen Agitationen in Wort oder Schrift entgegentritt — das ist ein Vaterlandsverräther.

Strelitz, d. 26. Februar. Wer ein komisches Bild ohnmächtigen Zornes, verbissener Buth und unterdrückter Feindseligkeit gegen den neuen Umschwung der politischen Verhältnisse in Norddeutschland sehen will, der muß, so schreibt man der R. Z., die Hofreise der Residenzstadt Strelitz des großen Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz mit gegen 80,000 Einwohnern besuchen. Wäre nur die Macht dazu vorhanden, man ließe gern das gesammte Strelitzsche Contingent von einem ganzen Bataillon sogleich gegen Berlin marschiren, um dem Norddeutschen Bunde schleunigst den Garauß zu machen, den Reichstag auseinander zu jagen und die vertriebenen Fürsten von Hannover, Kurhessen und Nassau alsbald wieder vollständig in den Besitz ihrer Länder einzusetzen, alle Kriegskosten aber dem so bitter gehafteten Preußen aufzubürden. Der Graf Bismarck wird gewiß an manchen Orten in Deutschland jetzt arg gehaßt, so tief, wie im Residenzschloße zu Strelitz, ist dieser Haß gegen ihn aber wahrscheinlich nirgendes, und der wüthendste Barrikadenheld des Jahres 1848 genießt dort größeres Ansehen, als der Minister-Präsident des Preussischen Staates. Selbst bis auf Kleinigkeiten erstreckt sich diese feindselige Gesinnung. So war kürzlich ein adeliger Gutsbesitzer aus Schlesien, Mitglied der conservativen Partei des Preussischen Abgeordnetenhauses zu Berlin, zum Besuche seiner Verwandten in Strelitz und wollte nebst seiner Gemahlin im Großherzoglichen Schloße seine Aufwartung machen, da Beide geborne Mecklenburger sind. Die Großherzogin, eine geborene Prinzessin von Cambridge, hat aber ohne Weiteres erklärt, daß sie Niemanden in ihrem Schloße empfangen würde, der für die Annerion Hannovers in der Preussischen Kammer gestimmt habe. Im grimmigsten Zorn ist die ganze Strelitzer Hofcamarilla jetzt über den Ausfall der Wahlen zum Reichstage. Alle möglichen Mittel wurden in Bewegung gesetzt und weder Drohungen noch Bitten gespart, damit der feudal-particularistische Rittergutsbesitzer v. Derken auf Koblitz die meisten Stimmen erhalten möge, und jetzt hat sich trotzdem das Resultat ergeben, daß der Genannte nur 2000, sein Gegencandidat, der alt-liberale Gutsbesitzer Dogge auf Pantenhof, hingegen 6000 Stimmen erhielt. Den blinden Großherzog von Mecklenburg-Strelitz trifft übrigens die geringste Schuld an all diesem oft ungemein lächerlichen Unfug, der jetzt dort geschieht, denn er ist persönlich ein wohlwollender und sehr gutmüthiger Mann, sondern eine Hofcamarilla treibt, die Blindheit des Fürsten übermüthig benutzend, all diese kleinsten Narbeiten, um ihren Preußenhaß möglichst zu zeigen.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

Am 26. Februar hat im Wahlkreise Oberbarnim die engere Wahl zwischen dem Kreisgerichtsath Pannier (1.) und dem Minister v. Spenplitz stattgefunden. Nach einer der „Nat.-Ztg.“ aus Freienwalde zugehenden Depesche ist Kreisgerichtsath Pannier mit einer Majorität von ungefähr 1400 Stimmen gewählt. Danach hat auch hier, wie in andern Wahlkreisen eine weit stärkere Theilnahme stattgefunden, als bei der ersten Wahl.

Bei der am 27. stattgehabten engeren Wahl im Wahlbezirk Lippstadt-Brilon siegte Graf Galen in Münster (ultramontan-konfessio) mit 5428 Stimmen über den liberalen Gegencandidaten Gewerkscherrn Kropf in Disberg, welcher 4332 Stimmen erhielt.

Gewerbeverein.

Sitzung Montag den 4. März im Saale zur „Tulpe“, Abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Professor Bergberg: „Eine Gelehrte im Alterthume.“ — Zutritt Jedem gestattet. Eintrittsgeld 2 1/2 Kr.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Kofath **Gustav Adolph Faust** in Wernsdorf gehörigen Grundstücke, bestehend

- aus einem Wohnhause mit Zubehör, insonderheit dem Planstücke Nr. 58 a in den Kochhäckern von 1 Morgen 16 □ Ruthen,
- dem Planstücke Nr. 58 b in den Kochhäckern von 3 Morgen 147 □ Ruthen,

sollen in dem hierzu an Gerichtsstelle, 2 Treppchen hoch, Zimmer Nr. 33 auf

den 29. März cr. **Vormittags 11 Uhr**

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Winkler** anberaumten Termine ertheilungshalber unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu Bieter eingeladen werden.

Halle a/S., den 16. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgericht zu Gisleben.

II. Abtheilung.

Die zum Nachlasse des zu Höhnstedt verstorbenen Sattler **Kühnau** gehörigen Grundstücke, als:

- Haus mit Zubehör und Weideabfindung, Planstück No. 59 a der Karte von 122 □ R. vol. II fol. 819 No. 90 des Haus-Propstebuchs von Höhnstedt,
 - Ein Acker Weinberg über der Rottelsdorfer Mühle,
- sollen Ertheilungshalber auf

den 11. März cr.

Vormittags 11 Uhr

im **Kühnau'schen** Sterbehause zu Höhnstedt an den Meistbietenden verkauft werden. Lage und Verkaufsbedingungen liegen in unserm Vormundschafts-Büreau (Zimmer Nr. 9) zur Einsicht bereit.

Rugholz-Auctionen

der **königlichen Oberförsterei**

Ziegelroda

im **Rathmann'schen Gasthose zu Ziegelroda.**

I. Am Dienstag den 19. März c.

Vorm. 9 Uhr:

- Distr. 26. Hafenwinkel (Kosleben):
Eichen 109 Stämme.
- Distr. 9. Gählen (Wangen):
Eichen 96 Stämme.
Erlen 1 dto.
- Distr. 64. Kaufenschlag (Hohelinde):
Eichen 90 Stämme.
Birken 14 dto.
- Distr. 43. Neuland (Ziegelroda):
Eichen 2 Stämme; 1 Kfstr. Rugholz.
Birken 1 dto.
- Distr. 16. Dreihiebenweg (Wendelstein):
Eichen 9 Stämme.
Birken 24 dto.

II. Am Mittwoch den 20. März c.

Vorm. 9 Uhr:

- Distr. 55. Untere Lautersburg (Kodersleben):
Eichen 90 Stämme; 8 Kfstr. Rugholz.
Birken 56 dto.
Erlen 27 dto.
- Distr. 51. Stragenschlag (Hermannede):
Eichen 56 Stämme.
Birken 73 dto.
Erlen 73 dto.

Ziegelroda, den 25. Februar 1867.

Der Oberförster **Raschmann.**

Grundstücks Verkauf.

Verhältnisse halber beabsichtige ich mein hiesig belegenes Wohnhaus nebst Garten und 42 Morgen gutem Acker aus freier Hand zu verkaufen.

Reflectanten können dieselben zu jeder Zeit mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten. **Wernsdorf, d. 28. Februar 1867.**

Christian Markgraf.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 6. Mai und den Vorunterricht den 15. April 1867. Das Wintersemester beginnt am 4. November und der Vorunterricht den 14. October 1867. Anmeldungen der Schüler unter Beifügung der Schulzeugnisse sind frankirt einzulösen.

Zur **Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker** befindet sich eine **königliche Prüfungs-Commission am Orte.**

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Noßmarkt zu Gera,

Dienstag, den 12. März 1867.

Am Tage vorher Schaumarkt.

Befreiung von Chaussee-, Brücken-, Wege- und Marktgeld wie früher.

Gera, am 9. Februar 1867.

Der Stadtrath daselbst.

Weber.

In dem zur **Barnitson'schen** Concurss-Masse gehörigen Hause sind bis zum 1. October cr. die Geschäftsloterialien im Erdgeschoße und die Wohnungen in der ersten und zweiten Etage zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Halle, den 23. Februar 1867.

Der Bewalter

der **Barnitson'schen** Concurss-Masse

Justiz-Rath **von Madede.**

Montag den 4. März,

von früh 9 Uhr ab,

sollen **75 Stück fette Hammel, in Partien zu 5 Stück, aus freier Hand bei mir verkauft werden.**

Döckitz, den 28. Febr. 1867.

F. Hagengut.

Schankwirthschafts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gelonnen, meine im hiesigen Orte gelegene Schankwirthschaft mit Material-Handel und sämmtlichem Inventarium, einem neu gebauten Tanzsaale und Scheune, auch einem großen daran liegenden Garten mit Kegelbahn und 1 Morgen am Dorfe gelegenen Felde

Sonnabend den 9. März c.

Vormittags 10 Uhr

aufs Meistgebot an Ort und Stelle zu verkaufen. Kaufliebhaber können schon vor dem Termin mit mir in Unterhandlung treten. Die Uebergabe kann sofort erfolgen; bei derselben sind **500 Th.** anzuzahlen und kann die Hälfte der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. **Wernsdorf, den 24. Febr. 1867.**

Erduann Großmann.

Ein Landgut bei Leipzig.

in der allerfruchtbarsten Lage, nur ein Stündchen von Leipzig entfernt, welches **33 Acker** (e. **71 Preuß. Morgen**) der besten Felder u. Wiesen enthält, bin ich beauftragt zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv und gut im Stande. Lebendes und todes Inventar in bester Beschaffenheit, **2 Pferde, 6 St. Rindvieh** u. s. w. Für einen thätigen Landwirth ist dieses Grundstück eine vortreffliche Acquisition. Forderung **Th. 13,000.** — Anzahlung **Th. 3,000.** — Näheres auf frankirte Briefe bei

H. G. Hohl in Leipzig.

Holz-Auction.

Dienstag den 5. März a. c.

von früh 9 Uhr ab

sollen im diesjährigen Schlage der hiesigen Rittergutswaldung

ca. **30 Stück Eichen, Eichen, Kistern, Ahorn**

u. **Apen** — von zum Theil starken

Dimensionen — sowie

60 Haufen gemischer Braum

an den Meistbietenden verkauft werden.

Schkopau, den 25. Februar 1867.

Der Förster

Reinhardt.

In meiner Gärtnerei sind wieder hoch- und niederstämmige Obstbäume und Ziersträucher von jetzt ab zu verkaufen.

Duerfurth.

F. Wahren.

Auf dem **Fabrik-Gut Winkel** bei **Wilstedt** wird ein Lehrling, am liebsten vom Lande, unter billigen Bedingungen gesucht.

Compagnon-Gesuch.

Ein bedeutender Brauerei-Besitzer hier sucht einen Compagnon, der **7-10,000 Th.** in's Geschäft einlegen kann. **Gef. Offerten nimmt entgegen**

W. Kandel, Königl. R. 8.

Ich beabsichtige mein in **Jöbrig** belegenes Wohnhaus, die dazu gehörige Scheune und Ställe und circa **3 Morg.** Feld auf **Dienstag** als den **5. März** von **Vormittags 10 Uhr** ab öffentlich meistbietend im **Gasthaus bei G. Noß** zu verkaufen. **Wittwe Wofort.**

Zu einem bestehenden vortheilhaften Fabrik-geschäfte werden wegen Vergrößerung desselben Theilnehmer gesucht, die Kapitale einzahlen. Auf durchschnittliche Verzinsung von **15-30 Procent** ist zu rechnen.

Die Einzahlung kann successive innerhalb **6 Monaten** geschehen.

Offerten bittet man unter **O. P. 7 an Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

Drain-Röhren aus fettem Auenlehm in bester Waare und in allen Größen offerirt billig die **Ritterguts-Ziegelei Lützschena** bei **Leipzig.** — Bei größeren Abnahmen werden äußerst billige Preise gestellt. — **Gentsch, Ziegemelster.**

Ein Gut von **600 Morg.** durchweg gutem Boden, guten Gebäuden, Dampfrennerei, vollständigem Inventar, soll Familienverhältnisse halber an einen zahlungsfähigen Selbstkäufer verkauft werden. Das Gut liegt dicht an einer Chaussee, 2 Meilen von der Eisenbahn u. ebenso weit von 2 sehr lebhaften Prov.-Städten. — Offerten gef. unter den Buchstaben **G. V. an Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco einzulösen.

Am 4. März d. J. Hauptgewinnziehung 5. Classe Königlich Preussischer Lotterie zu Hannover.

Hierzu empfiehlt Originallosse

$\frac{1}{4}$ à **29 Thlr. 20 Gr.**, $\frac{1}{2}$ à **14 Thlr. 25 Gr.**,

$\frac{1}{2}$ à **7 Thlr. 12 Gr. 5 Pf.**

Gefällige Aufträge, die baldigst eingehen, können bei der geringen Loosanzahl noch ausgeführt werden von der

Königlichen Haupt-Collection

J. S. Rosenberg in Göttingen.

Amliche Ziehungslisten und Gewinn-

Beträge erfolgen nach sofortiger Ent-

scheidung. **D. D.**

Die **Vercheron-Hengste: Hercules** und **Simfon** decken auch in diesem Jahre unter den bekannten Bedingungen auf der **Domaine Gerlebogk** in der Zeit vom **1. März** bis **1. Juni.**

Gummi-Ballons, grau und bunt;

Gummi-Bälle, massiv und hohl,

empfehlen im Ganzen und einzeln billigt

Bindel & Wiegner,

Unter Markt 3.

Einen tüchtigen Hofmeister suchen

zum **1. April**

Beeck & Albrecht in Halle.

Aus dem größten Atelier in Paris empfing ich eine reichhaltige Auswahl **Panons** (fortlaufende Landschaften), die sich zum Tapetieren von **Speise- und Gesellschaftszimmern** vorzüglich eignen, und empfehle dieselben, wie mein reichhaltiges **Tapetenlager** von 1 1/2 Gr. bis 5 Gr. das Stück hiermit bestens.

Die von einigen grössern geräumten Particen Tapeten verbliebenen Reste offerire zum Fabrikpreise.

Leipzigerstrasse.

Gustav Huth.



Phospho-Guano,
aus dem General-Depôt der Herren **H. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich in 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4 1/2 Gr. incl. Saft.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.
Depositaire des **Phospho-Guano** für den Reg.-Bez. Merseburg
Attest: Der **Phospho-Guano** übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln etc. etc. Professor **J. v. Liebig,** München.



C. A. Schnabel, Markt 10 (Hôtel garni „Börse“),

empfiehlt zu den billigsten Preisen in bester Güte:
Alle Sorten **Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tafelgedecke, Servietten.** Vorzügliche **Ueberzugzeuge** in Halbleinen und ganz Leinen. **Bettbrette, Bettbarchent** und **Federleinen.** **Singhams, Schirtings, Piques** u. s. w.
Oberhemden werden nach **Maß** dauerhaft und gutfindend gefertigt, das Dbd. in gutem Leinen von 20 Gr. an.
Lager neuer feingeriffener **Bettfedern** und **Dannen.**
Lager fertiger neuer **Betten** in **Bettbrell, Federleinen** und **Bettbarchent.**
Aufträge zur **Anfertigung** von **Wäsche** aller Art werden jederzeit entgegengenommen und baldigst auf das Beste und Sauberste ausgeführt.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind

acht Wiener Shawls und Tücher

zu **herabgesetzten billigen Preisen** Stück- und partienweise zu verkaufen bei
Leipzig, **Katharinenstr. 24, Frege's Haus.** **Carl Riesberg.**

Noch nie so billig!! bei **Petersen.** Säuml. Werke Schillers 25 Bde. in Bildern gebd. 58 Gr., Del. poet. Werke 6 neue Bde. 25 Gr., Wieland 65 Gr., Goethe 40 Lederbde. neu 10 Gr., Shakespeare v. Schlegel 10 B. 50 Gr., alle Classiker billigst, die Ausw. 10 B. 5 Gr., 200 Bde. nur 65 Gr.!! Brockhaus Conversat. Vericon 5. Aufl. faubere 12 Bde. 45 Gr., 8. Aufl. 3 Gr., 9. Aufl. 6 Gr., das kleine 5 Bde. 22 Gr., große **Geographie** v. Blanc 3 faubere Bde. 2. Aufl. 11 Gr., Cannabich 510 Seit. 2 Gr. **Weltgesch.:** Becker 12 Bde. 56 Gr., Rotteck 11 Gr., Dittmar 6 Gr., Pöhlz 5 starke B. 14 Gr. **Naturgesch.** v. 2 Gr., Oken 14 Bde. 3 Gr. **Lexica,** franz., engl., lat. 4-40 Gr. **Romane, Bilder** 1/2 Gr., Karten, Photogr., **Notenausverkauf!!** 10 Stück 6 Gr., 6 Bilder u. Noten bei Auftrag v. 1 Gr. gratis.

Gummischuhe

die seit Jahren anerkannt guten **Qualität** empfiehlt in allen Größen zu möglichst billigen Preisen **S. M. Haberkern,** gr. Ulrichsstraße 4.

Damenkämme,

die neuesten Muster, **Frisir-, Toupir-,**

Staub- und Taschenkämme in Gummi, Elfenbein, Schildkrot und Büffel zu anerkannt billigen Preisen bei **C. Luckow.**

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Sonnabend den 2. März Abends 7 Uhr im „Hôtel Hamburg“ zu Halle. **R. Jacobi.**

Carneval in Leipzig.

Zu dem am **3., 4. u. 5. März** in Leipzig stattfindenden **Carneval** erlaube ich mir, einem Hochgeehrten Publikum in Halle und Umgegend mein **Hôtel** mit seinen aufs Comfortabelste eingerichteten Logirzimmern nebst Restaurationsräumen bestens zu empfehlen. **Diner's und Souper's** werden nach Wunsch ausgeführt. Eine reichhaltige Speisekarte liegt zu jeder Tageszeit aus. Für gute Biere, seine preiswerthe Weine ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
Hermann Malsch,
Hôtel Magdeb. Bahnhof.

In meinem neu erbauten Hause, Geistthor u. Garz-Ecke, sind zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen zu vermieten und am 1. April zu beziehen.
F. Grimm.

Ein Gewölbe mit Stube etc. in Köfen, für Geschäftskreibende, bef. für einen Keller passend, ist zu verpachten. — Auskunft ertheilt **Ed. Strickrath** in der Exp. d. Bl.

Ein g. neues Pianoforte wegen Todesf. zu verk. od. zu vermieten
H. Klausstr. 15.

Ummendorf.
Sonntag Gesellschaftstag, Wurstfest, Dmnibusfahrt bei Ratsch.

Calzfurth.
Zum Ball Dienstag den 5. März c. ladet freundlich ein **C. Gröbel.**

Zöberitz.
Sonntag den 3. März Tanzvergnügen, wozu einladet **H. Koch.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fließend fetten geräuch. **Winter-Rhein-Lachs** und **Weser-Lachs** empfing soeben

C. H. Wiebach.

Täglich frische **Brunnenkresse** empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Delikate **Röstwürstchen à Stück** 1 1/2 Sgr., das Dg. 14 Sgr., empfing ich heute in neuer Sendung.

C. H. Wiebach.

Täglich frische **Hollsteiner Austern, Nativis-Austern** bei **C. H. Wiebach.**

Stadttheater.

Sonnabend den 2. März mit aufgehobenem Abonnement: **Richard III.** Tragödie in 5 Akten von Shakespeare in der Uebersetzung von Schlegel. „Richard III.“ Herr **Lehfeld** vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar als Gast.

Sonntag den 3. März: **Krieg und Frieden,** oder: **Soldat und Markettender.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten, und 10 Bildern von A. Wifsofsky, Musik von Mittelhausen.

Montag den 4. März mit aufgehobenem Abonnement zum ersten Male: **Die Nibelungen,** Tragödie in 6 Akten von Hebel. „Hagen Arnie“ — Herr **Lehfeld.**

Mittwoch den 6. März mit aufgehobenem Abonnement: **Otto v. Wittelsbach,** Drama in 5 Akten von Babo. „Otto v. Wittelsbach“ — Herr **Lehfeld** als letzte Gastrolle. Die Billets zu den Gastvorstellungen des Herrn **Lehfeld** können zu jeder einzelnen Vorstellung schon am Tage vorher in Empfang genommen werden. Preise der Plätze: Fremdenloge 20 Gr., Balkon 17 1/2 Gr., Parquet, Parquetloge 15 Gr., erste Parterrelloge und Mittelloge 12 1/2 Gr. etc.

Ertha.

Sonntag **Tanzmusik,** fr. Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Tannepöls.

Dienstag den 5. März ladet zum **Turner-Ball** freundlichst ein der **Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag kurz nach 11 Uhr entschlief unerwartet ganz plötzlich unser guter theurer Vater, Gatte und Großvater, der Mühlentischer **Moritz Martin,** im Alter von 60 Jahren 6 Monaten.

Bitterfeld, den 28. Februar 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung meines Vaters findet von meinem Hause, Schießhausstraße 3, aus statt.
Moritz Martin als Sohn.

Todes-Anzeige.

Den am 24. Februar Morgens 3 Uhr erfolgten sanften Tod des Rittergutsbesizers:

Commissionsraths Streicher auf Deumen zeigen wir hierdurch ergebenst an.
Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Oeschehen.

Wesb, d. 28. Februar. Der Ministerpräsident Graf Andrassy führte heute die Mitglieder des Kabinetts in beide Häuser ein. Im Unterhause machte das Ministerium Vorlagen betreffend die Vollmacht zur Fortsetzung der Steuern in der bisherigen Weise, die Stellung von 48,000 Rekruten, und die Regelung der Municipal- und Psehanglegenheiten.

Bukarest, d. 28. Februar. Die Kammeression ist bis zum 27. März verlängert worden.

London, d. 28. Februar. Aus New-York, vom 27. Mittags, wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Senat hat eine Bill angenommen, welche die Auflösung der Miliz in den Südstaaten bezweckt. Die vom Repräsentantenhause angenommene Bill bezüglich der Emission von 100 Millionen Dollars Greenbacks wurde vom Senate verworfen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 27. Febr. Das Kaiserl. Patent, durch welches der böhmische Landtag aufgelöst wird, lautet:

Wir Franz Joseph der Erste etc. Durch den Statthalter Unseres Königreiches Böhmen ist Uns der Beschluß des Landtages vom 25. d. M. zur Kenntniß gebracht worden. Die Gesetze der Treue und Anhänglichkeit an unsere Person und Unser Haus, welche auch bei diesem Anlasse erneuert worden sind, sind uns immer wohlthunend für Unser landesväterliches Herz als treuer Nachhall der Uns wohlbekanntem Gemüthens des Volkes von Böhmen. Entlich bedacht auf die Förderung der Wohlfahrt aller Theile Unseres Reiches und fest entschlossen, sie in dem Streben nach freier innerer Entwicklung zu unterstützen, erachten Wir es gemäßer als Uns erste und wichtigste Regentenpflicht, die Regelung der vorerwähnten Verhältnisse der Gesamtmonarchie zu einem reichen und geschicklichen Abschlusse zu bringen. Der Landtag selbst trug die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Dringlichkeit dieser Aufgabe aus. Nachdem aber derselbe in seiner Beschränkung einen Beschluß gefaßt hat, welcher, wenn Wir ihm Unsere Zustimmung ertheilen wollten, diesen Zweck vereiteln würde, so finden Wir uns veranlaßt, Uns nochmals an die Beobachtung Unseres Königreiches Böhmen zu wenden, und verordnen dem Landtag Unseres Königreiches Böhmen ist in Anwendung des §. 10 der Landesordnung aufzulösen und zugleich die Ausübung der neuen Wahlen anzuordnen. Wir behalten Uns die Bestimmung des Zeitpunktes für die Einberufung des neuen Landtages vor. Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am sechszehnjährigen Februar im einundachtundsechzigsten Jahre Unserer Reihe im neunzehnten Jahre. Franz Joseph. Franz Komers. Wilhelmsberg. Johann Feldmarschall-Lieutenant. Auf allerhöchste Anordnung: Bernhard Ritter v. Meyer.

Italien.

Die römische Polizei auf der einen, der römische Groll gegen die Mißregierung der Curie auf der anderen Seite, haben die römische Emigration so vermehrt, daß dieselbe jetzt an vierzehntausend beträgt. Diese Leute, unter denen alle Stände und Bildungsstufen vertreten sind, wollen durchaus heimkehren. Durch sie wird die Ungebuld der dabeimgebliebenen Römer fortwährend gesteigert und dem National-Comité die Aufgabe, die Römer vor unüberlegtem Losbrechen zu hüten, fast unmöglich gemacht. Baron Ricasoli hat in den Tuilerien auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht und seine eigene Verlegenheit gegenüber den Ansprüchen dieser Emigranten betont. Die französische Regierung hat sich hieüber bewogen gefunden, vom Papste eine Amnestie zu erlangen.

Garibaldi's unverhofftes Eintreffen in Florenz machte ungeheures Aufsehen. Zieht er ins Feld für Kreta oder will er die Wahlsschlacht organisiren? fragte man sich. Die „Italie“ meint, der General werde alsbald nach Caprera zurückkehren. Zunächst ist Garibaldi über Bologna nach Venedig gereist, wo er am 23. Februar eintreffen sollte. Hier findet eine Konferenz von Philhellenen Statt, wozu auch Saint Marc Girardin aus Paris erwartet wird. In Garibaldi's Gefolge befindet sich sein Schwiegersohn, Major Canzio, der Oberst Acerbi und der Venetier Moretti. Garibaldi wurde in Venedig mit Jubel empfangen.

Türkei.

Die „Allgemeine Oesterreichische Correspondenz“ vom 25. Februar theilt folgende Analyse eines Rundschreibens der Pforte vom jüngsten Datum mit:

Die hohe Pforte, die nach ihrer Anschauung in den Concessionen an die (nach ihrer Anschauung) Unzufriedenen die Grenze des Möglichen erreicht, ist nicht willens, fernere Nachgiebigkeit zu zeigen, sie ist der festen Ueberzeugung, daß weitere Concessionen nur dazu dienen würden, die Forderungen noch höher zu schrauben. Der gegenwärtige Moment ist aber am allerwenigsten geeignet, Zusäzungen wegen Concessionen, selbst wenn dieselben gerechtfertigt sein würden, Geb' r zu schenken, es hieße die Forderungen anerkennen, die gar kein Recht, selbst nicht jenes der Billigkeit, für sich in Anspruch nehmen können, diese Anerkennung würde die Basis gänzlich untergraben, auf welcher das türkische Reich ruht. Die hohe Pforte sieht sich fast genug, nie immer gereizte Aufstrebungen gegen ihre Oberherrschaft hiezu befähigen zu können, und stellt an die „Schuzmächte“ das einzige gewiß nicht unbillige Verlangen, daß sie die ausgerechneten und etwa noch ausbrechenden Unruhen allein auskämpfen können. Die hohe Pforte kam die Ansicht durchaus nicht heilen, daß die freiziehende Immigration der aus dem Gebirge Europas gefahrdrohend werden könnte, wenn von gewissen Seiten derselben nicht auf eine unwürdige Weise Vorbehalt geleistet werden möchte. Die hiezu durchgeschickten abnormalen Verhältnisse würden sofort aufhören, wenn dem bereits erwähnten billigen Verlangen vollkommen Rechnung getragen würde. Die hohe Pforte nimmt in der freiziehenden, sowie in der Donaufreieintänmer-Frage das volle Recht in Anspruch, welches in der römischen Frage Ausland neben zu müssen glaubt. Auch die Regierung der hohen Pforte will die freiziehenden Unruhen als eine unerschließliche innere Frage betrachtet wissen und kann den Speculationen des Pariser Weretags nicht die Intervention aufsehen, die selbe ihnen erfahren hat. Die Regierung des Cantans hat in die übernommenen Verpflichtungen des Pariser Weretags, als auch jene, die ihr das besterfandene Wohl ihrer Unterthanen und Schutzbeholdenen zur Pflicht gemacht, erfüllt. Von diesen Anschauungen geleitet, kann die hohe Pforte mit einigem Gemüthe jede Verantwortung für eintretende Eventualitäten von sich ab und auf jene wälzen, die unter der Maske der Freundschaft den Frieden Europas bedrohende politische Zwecke verfolgen.

Die diplomatischen Agenten der hohen Pforte werden angewiesen, bei ihren betreffenden Regierungen, bei denen sie accreditirt sind, diese Anschauungen der hohen Pforte zu notificiren und ungesäumt über die Aufnahme, die dieselben gefunden haben, Bericht zu erstatten.

Amerika.

Der Korrespondent der „Times“ in Washington hegt Hoffnung auf eine Spaltung zwischen den Republikanern, die zu einer Verständigung der Gemäßigten mit dem Präsidenten führen würde. Ueber Annäherungsversuche von dieser Seite her berichtet er Folgendes: Zwei oder drei von dieser Partei, denen es angelegenlich darum zu thun war, sich zu vergewissern, ob der Präsident irgendwie zum Nachgeben geneigt sei, hatten eine Unterredung mit ihm, in welcher derselbe zu vernehmen gab, er werde gern auf Vorschläge hören, die auf eine vollständige Restauration des Südens zielten. Er glaube, die Rechtsentziehungsklausel in dem konstitutionellen Amendement sei das Haupthinderniß gegen die Annahme desselben. Es sei unmöglich, von den Einwohnern der Südstaaten die Ausschließung von Amt und Würden für diejenigen Männer zu fordern, die während der Rebellion nur dem Wunsche des Volkes Gehör geschenkt hätten. Die Ausschließung derselben von Aemtern der Union werde vielleicht angenommen werden, ihnen aber zu den Stellen in den Staaten den Zugang zu verschließen, sei eine harte Maßregel, zumal, da die davon Betroffenen im Durchschnitt gerade die tauglichsten und tüchtigsten Leute seien und es schwer halte, Ersatz für sie zu finden. Zum Schluß der Unterredung sprach der Präsident die Hoffnung aus, man möge zu einem Plane kommen, den sein Pflichtgefühl ihm gestatten werde, zu unterstützen.

Vermischtes.

Eine hübsche Wahlplandote wird als verbürgt aus einem preussischen Wahlkreise berichtet. Ein Wähler ist zweifelhaft, welchem von beiden aufgestellten Candidaten er seine Stimme geben soll. Auch nach längerer reiflicher Ueberlegung kann er zu keinem festen Entschlusse darüber kommen; wählen aber will er unter allen Umständen. Da ergreift er am Wahltag die beiden Stimmzettel, legt die Hände auf den Rücken, mischt dort die Zettel so lange, bis er dieselben nicht mehr unterscheiden kann und wirft nun einen Zettel, ohne ihn anzusehen, in die Wahlurne, während der andere Zettel, ebenfalls unbefahret, sofort in das Dusenfeuer des Wahllokals wandert. So hat der Wähler nun sein Stimmrecht ausgeübt und zwar ganz geheim, denn wenn er gewährt hat, das weiß er bis auf den heutigen Tag selbst nicht.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 28. Februar.

Table with 5 columns: Beobachtungszeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind. Rows include Königsberg, Berlin, Borgan, Havana (Cuba), and Petersburg.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Febr. Weizen — Roggen 58 1/2 pr. Scheffel 84 1/2 Gerst 60 1/2 pr. Scheffel 70 1/2 Hafer 28 — 26 pr. Scheffel 50 1/2 — Karthoffelpiratus, 8000% Tralles, loco ohne Faß 17 1/2 pr.

Nordhausen, den 28. Februar. Weizen 2 1/2 20 1/2 bis 3 1/2 10 1/2. Roggen 2 1/2 10 1/2 bis 2 1/2 20 1/2. Gerste 1 1/2 25 1/2 bis 2 1/2 5 1/2. Hafer — pr. 28 1/2 bis 1 1/2 2 1/2. Rüböl pr. Cr. 14 1/2 pr. Leinöl pr. Cr. 15 1/2 pr.

Berlin, d. 28. Februar. Weizen loco 68 — 86 pr. nach Qualität, gelb weiß, 78 1/2 pr. ab Bahn bez., feiner gelb uckermärk. 84 pr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Febr. 75 1/2 pr. bez., April/Mai 76 — 1/2 pr. bez., Mai/Juni 78 — 77 1/2 pr. bez., Juni/Juli 78 1/2 — 78 pr. bez. — Roggen loco 78 — 79 1/2. 55 — 1/2 pr. ab Bahn bez., 79 — 80 1/2 pr. 55 1/2 — 56 pr. do., 80 — 82 1/2. 56 1/2 — 1/2 pr. do., schwimmend 83 — 84 1/2 pr. mit 1/2 pr. Aufgeld gegen Frühl. gestauert, Febr. 56 pr. bez., Febr./März 54 1/2 — 54 1/2 pr. bez., Frühl. 54 — 53 1/2 — 1/2 pr. bez., Vr. u. G., Mai/Juni 54 — 53 1/2 — 1/2 pr. bez., Vr. u. G., Juni/Juli 54 1/2 — 54 pr. bez. u. G., 1/2 Vr., Juli/Aug. 53 — 52 1/2 pr. bez. u. G., 1/2 Vr., Frühl. 27 1/2 pr. bez., Mai/Juni 28 pr. bez., Juni/Juli 28 1/2 pr. nom. null. — Erbsen, Kochwaare 55 — 66 pr., Futterwaare 48 — 54 pr. — Winterweizen 27 1/2 pr. Vr., Frühl. 27 1/2 pr. bez., Mai/Juni 28 pr. bez., Juni/Juli 28 1/2 pr. nom. null. — Gerste, große und kleine, 46 — 53 pr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26 — 29 pr., schleßisch. 28 1/2 pr. ab Bahn bez., pr. Febr. u. Febr./März 27 1/2 pr. Vr., Frühl. 27 1/2 pr. bez., Mai/Juni 28 pr. bez., Juni/Juli 28 1/2 pr. nom. null. — Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 — 10 1/2 pr. bez., Vr. Febr. 16 1/2 — 10 1/2 pr. bez., Febr./März 16 1/2 pr. bez., April/Mai 16 1/2 — 9 1/2 pr. bez. u. G., 1/2 Vr., Mai/Juni 16 1/2 — 11 1/2 pr. bez., Vr. u. G., Juni/Juli 17 1/2 — 1/2 pr. bez., Juli/Aug. 17 1/2 — 1/2 pr. bez. — Weizen loco still, Termine flau. Roggen-Termine erschienen unter dem Einfluß der kalten Witterung in fester Haltung und wurden merklich höher bezahlt. Im Verlaufe des Geschäftes zeigten sich zu den erhöhten Notierungen vielfältige Abgabe, wozu wohl die eingegangene flauere Pariser Devisen-Veranlassung gab und festere Preise vom höchsten Standpunkte reichlich 1/2 pr. Wpl. zurück. Von effectiver Waare blieben fortwährend selne Güter gut. Gerste gut zu plagen, getaud. 1000 Eur. Hafer loco fest, Termine ohne Aenderung. Rüböl fest einmengen u. vereinigt besser bezahlt, ermattete gleichfalls und sind die Notizen gegen gestern wenig verändert, gekaud. 100 Eur. Spiritus preise haben im Ganzen keine wesentliche Aenderung erfahren, da der Verkehr hiezu höchst unbedeutend blieb, gekaud. 20,000 Quart.

Breslau, d. 28. Febr. Spiritus pr. 8000 K. Tralles 18 1/2 pr. Vr., 1/2 G. Weizen, weicher 79 — 48 1/2 pr., gelber 78 — 91 pr. Roggen 64 — 63 1/2 pr. Gerste 48 — 58 1/2 pr. Hafer 30 — 24 1/2 pr.

Stettin, d. 28. Febr. Weizen 75 — 83, Frühl. 83 bez. Roggen 54 1/2 — 55 1/2 bez., Frühl. 52 1/2 bez. u. G. Rüböl 11 1/2 Vr., 11 bez., Febr. 11 1/2 Vr., April/Mai 11 1/2 Vr., 1/2 G. Spiritus 10 1/2 pr. Frühl. 10 1/2 pr.

Hamburg, d. 28. Febr. Locogetrelde ruhig, auswärts leblos, Termine bes. demselb. Weizen pr. Febr. 5400 Rd. netto 150 Bancohalter St., 149 G., pr. Frühl. 142 St., 141 G. Roggen pr. Febr. 5000 Rd. Netto 92 St., 90 G., pr. Frühl. 87 St., 86 G. Hafer flau, Oberländer u. Wecklenburger zu 70-72 ang. boten. Del anfangs fester, loco 25, pr. Mai 25 1/2, pr. Oct. 25 1/2. Spiritus ruhig bis 23 1/2. — Wetter fast.

Amsterdam, d. 28. Febr. Roggen pr. Mai 202-203, pr. Octbr. 193.
 London, d. 28. Febr. Aus New York vom 27. d. Abends wird ver. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 108 1/2, Goldagio 40, Bonds 111, Baumwolle 81 1/2.

Amerp. d. 28. Febr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz oder mehr, bessere Stimmung. Middling Amerikanische 13 1/2, middling Orleans 14, fair Dholerab 11 1/2, good middling fair Dholerab 11, middling Dholerab 10 1/2, Bengal 8, good fair Bengal 8 1/2, Demera 11 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. Februar Abends am Unterpegel 8 Fuß — Zoll, am 1. März Morgens am Unterpegel 8 Fuß — Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. Februar am neuen Pegel 10 Fuß 4 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. Februar 2 Ellen 17 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten
 über die zu Magdeburg die Schiene passirenden beladenen Löhne.
 Aufwärts: Am 24. Februar. Prager Dampfschiff-Ges., 2 Löhne, Güter, von Hamburg u. Trischen. — Fr. Maas, Roggen, u. Magdeburg u. Notzenburg.
 Niederwärts: Am 24. Februar. B. Strach, Soda, v. Buczau n. Berlin. — Prager Dampfschiff-Ges., Stüchgut, v. Trischen u. Hamburg. — A. Reimer, Zucker, v. Alleben u. Magdeburg. — Am 25. Februar. Fr. Andree, 2 Löhne, Steinfalz, v. Schönbeck n. Hamburg. — Derselbe, Stüchgut, v. Dresden nach Magdeburg. — Am 26. Februar. A. Henrich, Hafer, v. Dresden n. Hamburg. — J. Arnold, Braumföhlen, v. Aufsig n. Neufahr. — Am 27. Februar. L. De Vinage, Zucker, v. Halle n. Hamburg. — W. Baumeier, Gerste, v. Halle nach Hamburg. — H. Neumann, Ackerbroden, v. Buczau n. Berlin. — Prager Dampfschiff-Ges., Delfaat, v. Trischen u. Wittenberge. — Fr. Diele, Bruchfeine, v. Pilsch u. Hamburg. — G. Wolze, 2 Löhne, Thon, v. Salzmitte n. Berlin. — G. Schreiber, desgl. — Am 28. Februar. A. Diele, Bruchfeine, v. Pilsch n. Hamburg. — S. Thiele, desgl. — Wade, Bruchfeine, v. Dorenburg n. Hamburg. — E. Olsker, Opusfeine, v. Guldberg n. Berlin. — Kreis mutz, desgl. — Fr. Siede, Bruchfeine, v. Pilsch n. Hamburg. — G. Werner, Bruchfeine, v. Dorenburg u. Hamburg.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 28. Februar 1867.

Fonds-Cours.			Berliner Börse vom 28. Februar 1867.		
	3f. Brief.	Geld.		3f. Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Staats-Anleihe v. 1859	5	104 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
do. von 1859	4 1/2	100 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
do. von 1856	4 1/2	100 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
do. von 1864	4 1/2	100 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
do. von 1850 u. 1852	4	92 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
do. von 1853	4	92 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
do. von 1862	4	92 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Staats-Schuldlose	3 1/2	85	1866.	3f. Brief.	Geld.
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 pf.	3 1/2	122 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Deff. Pr.-Schneide à 40 pf.	5	55 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Kurz- und Reumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	82 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Ober-Deichhaus-Obligat.	4 1/2	96 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Berl. Stadt-Obligat.	5	104	1866.	3f. Brief.	Geld.
do.	4 1/2	99 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
do.	3 1/2	81 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	102 1/2	101 1/2	1866.	3f. Brief.	Geld.
Pfandbriefe.			Prioritäts-Oblig.		
Kurz- und Reumärkische	3 1/2	80	Aachen-Düsseld. I. Em.	4	—
do.	4	90 1/2	do. II. Em.	4	—
Düreesische	3 1/2	77 1/2	do. III. Em.	4 1/2	—
do.	4	86 1/2	Aachen-Mastrichter	4 1/2	62 1/2
do.	4 1/2	94 1/2	do. II. Em.	5	62 1/2
Pommersche	3 1/2	78 1/2	Berg-Märkische I. Ser.	4 1/2	—
do.	4	90 1/2	do. II. Ser.	4 1/2	—
Polenische	4	—	do. III. Ser.	4 1/2	—
do. neue	3 1/2	—	Staat 3/4 gar.	3 1/2	79
Sächsisch.	4	—	do. Lit. B.	3 1/2	79
Schlesische	3 1/2	87 1/2	do. IV. Ser.	4 1/2	96
do. Lit. A.	4	—	do. V. Ser.	4 1/2	94 1/2
do. neue	4	—	do. VI. Ser.	4 1/2	93 1/2
Westpreussische	3 1/2	78	do. Düsseld.-Elbf. Pr.	4	—
do.	4	80 1/2	do. II. Ser.	4 1/2	—
do.	4	86	do. Dortmund = Sessl	4	—
do. do.	4 1/2	—	do. do. II. Ser.	4 1/2	—
			Berlin = Anhalter	4	91 1/2
			do. Lit. B.	4 1/2	97 1/2
			do. II. Em.	4	—
			Berlin = Potsdam = Magdeburger Lit. A.	4	88 1/2
			do. Lit. B.	4	88 1/2
			do. Lit. C.	4	87 1/2
			Berlin = Stettiner I. Ser.	4 1/2	—
			do. II. Ser.	4	86
			do. III. Ser.	4	—
			do. IV. Ser.	4	—
			Staat gar.	4 1/2	98
			Bresl. = Schweidn. = Freib. = Göln-Gresfelder	4 1/2	—
			Göln-Mindener I. Em.	4 1/2	100
			do. do.	4	87 1/2
			do. III. Em.	4	86 1/2
			do. do.	4 1/2	96 1/2
			do. IV. Em.	4	86
			do. V. Em.	4	86
			Magdeburg = Halberstadt	4 1/2	96 1/2
			do. von 1865	4 1/2	95
			do. Wittenberge	3	68
			Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	94 1/2
			Ried-Märk. Act. I. Ser.	4	90 1/2
			do. II. Ser.	4	88
			do. do. III. Ser.	4	91
			do. do. IV. Ser.	4 1/2	98
			Niederst. = Jülichbahn	5	101 1/2
			Ober-Schlesische Lit. A.	4	—
			do. Lit. B.	3 1/2	—
			do. Lit. C.	4	89 1/2
			do. Lit. D.	4	88 1/2
			do. Lit. E.	3 1/2	79 1/2
			do. Lit. F.	4 1/2	95
			do. Lit. G.	4 1/2	95
			Rheinische	4	—
			do. vom Staat gar.	3 1/2	—
			do. III. Em.	4	—
			1858/1860	4 1/2	94 1/2

Die Liquidation, welche heute zu Ende ging, bereitet keine neuen Schwierigkeiten. Aufseher berichten nur das Gewicht kürzlichen heute etwas beklüßter und die Stimmung fester. So namentlich für österreichische Paplere, besonders Credit; Amerikaner und Italiener waren gleichfalls etwas unruhiger; Bahnen fester; Rheinische wegen der erwarteten Dividende von 6 1/2 pCt. und Nordbahn wegen der zu den Reichstagen der General-Versammlung eintreffenden Rheinischen Bevölkerung gerücht mit höher; Wechsel bezieht bei mäßiger Gestalt. Preis. Fonds behauptet. Am. Val. 69 1/2 bz.

Weselschours vom 23. Februar.

	Diebstf.	
Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl. I. Sicht (10 Tage)	3	144 bz.
do. do. 2 Monat	3	143 1/2 bz.
Hamburg do. do. 300 fl. Bro. I. Sicht (8 Tage)	3	151 1/4 bz.
do. do. do. 2 Monat	3	151 1/4 bz.
London do. do. 1 Pfund Ster. 3 Monat	3	6. 23 bz.
Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	3	80 1/2 bz.
Wien do. do. 150 fl. österr. W. 8 Tage	5	79 1/2 bz.
do. do. do. 2 Monat	5	79 1/2 bz.
Augsburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	4 1/2	56 24 bz.
do. do. 100 fl. Courant 8 Tage	4 1/2	99 1/2 G.
do. do. do. 2 Monat	4 1/2	99 1/2 G.
Frankfurt a/M. do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	3 1/2	56 26 bz.
Petersburg do. do. 100 fl. S. 3 Wochen	7	89 1/4 bz.
do. do. do. 3 Monat	7	89 1/4 bz.
Warschau do. do. 90 do. 8 Tage	6	81 1/2 bz.
Bremen do. do. 100 f. Gold 8 Tage	3 1/2	110 1/2 bz.

Gold und Papiergeld.

Fr. Bankn. mit R.	90 1/2 G.	Rapoleon'sdor	5. 12 1/2 G.
do. ohne R.	90 1/2 G.	Leuisdor	11 1/2 G.
Deherr. B. B.	79 1/2 G.	do. vr. Stüd.	5. 16 10 G.
Poln. Bankn.	—	Sooertigns	6. 23 1/2 G.
Ruß. Bankn.	81 1/2 - 82 bz.	Goldronen	4. 8 1/2 G.
West. vr. Stüd.	1. 12 1/2 G.	Gold pr. Zollpund fein	404 G.
Banknoten	—	Friedrichsdor	113 1/2 G.
Dankaten	—	Silber 1 Zollp. fein	29. 28 G.

Peruanischer Guano.

Die unterzeichneten Verwalter der Guano-Depôts der Peruanischen Regierung in Deutschland finden sich, durch das im Februarheft der Zeitschrift des Landwirtschaftlichen Central-Vereins, unter der Ueberschrift:

„Ueber die Interessen der Landwirtschaft gegenüber der jetzigen Lage des Guano-Handels“

veröffentlichte Referat des Herrn Landrath von Nathusius-Althaldensleben, zu den folgenden Berichtigungen gemüssigt.

Sie veröffentlichen untenstehend das Schreiben, welches sie am 7. November 1866 an Herrn v. Nathusius in seiner Eigenschaft als Vorsitzender mehrerer Landwirtschaftlichen Vereine gerichtet haben, in Veranlassung seiner am 16. October 1866 im „Magdeburger Anzeiger“ Nr. 240 enthaltenen Warnung in Betreff von Peru Guano.

Bei Vergleichung des Inhalts dieses Schreibens mit dem oben erwähnten Referat in der Landwirtschaftlichen Zeitung ergeben sich:

- 1) wesentliche Ungenauigkeiten der Citate;
- 2) unberechtigte Schlussfolgerungen;
- 3) positive Unrichtigkeiten.

Zuvörderst haben die Unterzeichneten zu erklären, dass die Peruanische Regierung in keinem Lande Europas, noch der andern Welttheile, wo ihr Eigenthum, der Peruanische Guano, zu den von ihr bestimmten Bedingungen dem Landwirtschaftlichen Publikum überlassen wird, die Consignataire zur Leistung irgend einer Garantie des Gehaltes des Guanos ermächtigt. — Der den Depôt-Verwaltern gemachte „wohlbegründete Vorwurf“, dass sie nicht, im Widerspruche mit ihren Instructionen, solche Garantien leisten, ist daher an die unrichtige Adresse gerichtet.

Abgesehen davon wäre die praktische Ausführung solchen Verlangens, bei der Grossartigkeit des Absatzes, eine vollständige Unmöglichkeit, was Herrn von Nathusius bei etwas näherer Kenntniss des Umfangs der mercantilischen Bewegung in diesem Artikel einleuchtend werden würde. Es kann nur wiederholt werden, dass die Peruanische Regierung, respective die Inhaber des Monopols für Deutschland, das allgrösste Interesse darin haben, dass der wohlbegründete Ruf des Peruanischen Guano nicht beeinträchtigt werde.

Sie verwarfen sich auf das Entschiedenste gegen die positive Unrichtigkeit der Behauptung, dass der gegenwärtig aus den Depôts abgelieferte und in dieser Weise in den Handel kommende Peru Guano nur 10, höchstens 11 pCt. Stickstoff und sogar bis auf 9 pCt. herunter enthalte, eben so gegen die Unterstellung, dass die Consumenten im Laufe dieses Jahres nur solche geringe Qualität zu erwarten hätten.

Die von den Unterzeichneten angeordneten Untersuchungen der seit längerer Zeit angekommenen Zufuhren setzen sie in den Stand, beide vorstehende Voraussetzungen als völlig grundlos zu bezeichnen.

Die fernere in dem gedachten Referat des Herrn v. Nathusius angegebene Ursache oder Erklärung der geringern Qualität des jetzigen Peru Guano, dass nämlich

die Schiffe von den Guano-Inseln ohne Bestimmung des Hafens abgelassen würden und diese Bestimmung erst in den südenglischen Häfen erhielten und dass dann leider Hamburg der Ort, welcher die geringern Qualitäten erhielt, während die bessern nach England gingen.

ist eine auf vollständiger Erfindung beruhende Fabel, welche nur aus gänzlicher Unkenntniss des Geschäftsganges hervorgehen konnte.

Die Peruanische Regierung hat die Monopole der Ausfuhr an verschiedene Häuser für die verschiedenen Länder vergeben, welche gänzlich getrennt von einander gehalten werden. Eine der wesentlichen Bestimmungen jedes derartigen von der Regierung abgeschlossenen Contractes enthält das Verbot, von einem Lande nach dem andern Guano zu verschiffen. Jeder der Monopol-Inhaber, also auch diejenigen für Deutschland, leiten selbstständig die Abladung an den Chinchas-Inseln, welche mit möglichster Sorgfalt ausgeführt wird und direct nach den Ländern ihres Contractes stattfindet. Die solchergestalt von den Chinchas für Deutschland expedirten Seeladungen laufen nur deshalb den Ordrehafen Cowes an, um nach der Convenienz der Unterzeichneten und nach den Bedürfnissen des Consumos entweder von ihnen nach Hamburg oder nach Rotterdam für die Rheinprovinzen dirigirt werden zu können.

Das Harburger Haus, welches Lieferungen aus England, — ganz abgesehen von der Garantie von 14 pCt. Stickstoff — übernehmen will, könnte nur auf illegalem Wege Guano erlangen, da die Verwalter des Englischen Depôts nicht nach Deutschland verkaufen dürfen.

Hamburg, den 21. Februar 1867.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und
A. J. Schön & Co.

C o p i e.

Schreiben der Depôt-Verwalter an Herrn von Nathusius.

Hamburg, den 7. November 1866.

Es ist zu unserer Kenntniss gekommen, dass Sie im Amtlichen Magdeburger Anzeiger Nr. 240 vom 16. October a. c. eine Warnung in Betreff von Peru Guano erlassen haben, weil solcher nach Ihrer Angabe auf Grund der Analysen von Dr. Stohmann einen geringeren Stickstoffgehalt und in einem ganz vereinzelt dastehenden Falle nur 9 pCt. ergeben haben soll.

Als Agenten der Peruanischen Regierung für den Verkauf von Peru Guano in Deutschland sehen wir uns nun veranlaßt, Ihnen nachfolgende Mittheilungen über diesen Gegenstand zugehen zu lassen. Bekanntlich ist der Peru Guano ein Naturproduct, welches seit Jahrhunderten durch die Ansammlung der Excremente von Vögeln, die sich von Fischen, Schnecken u. nähren, gebildet hat und wodurch die Felsenklippen nach und nach zu Bergen angewachsen sind. Dass diese Excremente nicht überall gleich fallen, liegt schon in der Natur der Sache, da z. B. der Sommer den Vögeln fettere Nahrung bietet, als der Winter und sind in ersterer Periode daher auch die Excremente reicher an Stickstoff.

Sollte nun der Guano an Qualität einigemassen gleich fallen, so müssten die Berge in ihrer ganzen Höhe von außen nach innen abgetragen werden, nicht aber, wie es auf den Chinchas-Inseln gebräuchlich ist, schichtweise von oben nach unten.

Nicht allein aber, dass Peru Guano als Naturproduct verschieden fallen muss, auch der Ablagerungsprozess bringt eine Verschiedenheit in der Qualität hervor, so dass nur in der Mittelhöhe der Inseln der Guano am besten sein kann, 1) weil die Phosphorsäure des abgelagerten Guano von oben nach unten zieht, und 2) weil das Ammoniak des unteren Theiles seinen Weg nach oben nimmt. Bei neuen Lagerbrüchen auf den Inseln ist daher der Guano der Oberfläche (Surface Guano) stets ein mehr oder minder verwitterter, indem er dem Morgentau, dem Luftzuge und sonstigen Witterungseinflüssen ausgesetzt gewesen ist und können wir daher auch durchaus nicht leugnen, dass seit ultimo 1865, wo die Abgrabung neuerer Theile der sogenannten Mittelinsel der Chinchas-Inseln seitens der Regierung angeordnet worden (da die Nordinsel gänzlich erschöpft ist), die durchschnittlichen Qualitäten der Zufuhren, welche die verschiedenen Agenten der Peruanischen Regierung in Europa seitdem empfangen haben, nicht den Stickstoff enthalten, welche die späteren Zufuhren, vielleicht schon nach Ablauf eines ferneren Jahres voraussichtlich wieder haben werden.

Es ließe sich in dieser Beziehung der Peru Guano mit einer Weinrebe vergleichen, die in einem Jahre besseren, im anderen Jahre schlechteren Wein liefert.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Das der **Minna Rosine Dresler** und Gen. gehörige, zu Passendorf belegene, Nr. 48 des Hypotheken-Buches eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, tarirt zu 505 \mathcal{R} , soll auf Antrag der Besizer im Termine, den **4. April d. J.** 10 bis 12 Uhr Vormittags, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 28 meißbietend verkauft werden. Lage und Bedingungen sind in dem VI. Bureau des Gerichts einzusehen. Halle, den 16. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Wohnungs-Gesuch.

Es wird eine vom 1. April ab beziehbare hübsche Wohnung von 4-6 Stuben mit Kammern, Küche etc., entweder Parterre oder Bel-Etage, auf hiesigem Platze zu mieten gesucht. Adressen-befehle man bei **A. E. G. Dehne**, Maschinenfabr., abzugeben.

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 4. März früh 10 Uhr sollen zu Naundorf unweit Reideburg von dem **Wilhelmschen Gute** daselbst

2 Pferde, 7 Kühe, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, eine Ringelwalze, eine Dreschmaschine neuester Construction, verschiedene Ackergeräthschaften, eine Partie Roggen und Hafer in Schoden, Stroh, Heu bebstehend verkauft werden. Bedingungen werden vor Eröffnung des Termins bekannt gemacht.

Original-Loose

zur 5. u. letzten Hauptgewinnziehung Königlich Preussischer Hannoverscher Lotterie, Ziehung v. 4. — 16. März d. J., $\frac{1}{2}$ à 29 \mathcal{R} . 20. Apr. $\frac{1}{2}$ à 14 \mathcal{R} . 25. Apr. $\frac{1}{4}$ à 7 \mathcal{R} . 12 $\frac{1}{2}$ Apr.

sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die

Kgl. Haupt-Collection von **A. Molling in Hannover.**

Alle diese Ziehungslisten u. Gewinnblätter werden sofort nach Entschiedenem überfandt.

Gasthaus-Verkauf.

Ich bin genehm, mein Gasthaus mit vollst. Inventar zu verkaufen. Ganz vorzüglich eignet es sich für einen Schmidt, da keiner im Orte ist. Selbstk. wollen sich direkt an mich wenden. Seifert in Wölkau bei Dürrenberg.

Häuser, Güter und Kapitalien werden in Auftrag genommen u. nachgewiesen durch das concessionnaire Commissions-Bureau von **F. W. Norgel**, Agent, Halle, Schmeerstraße 9.

Meistbietender Verkauf einer Gastwirthschaft.

Den in Görzipp bei Cöthen belegenen Gasthof „zum Adler“ mit Tanzsaal, Verkaufsladen, Scheune, Stallung, Kegelbahn, einem ca. $\frac{1}{2}$ Morgen haltenden Obstgarten, ca. 5 Morgen Acker und Wiese beabichtigt der Besizer **Dienstag den 5. März cr. Mittags 1 Uhr**

in dem zum Verkauf gestellten Locale öffentlich bebstehend zu verkaufen. Nebenbei wird in dem Grundstücke die Schlächtereier mit gutem Erfolg betrieben und ist dasselbe deshalb passend für einen Fleischer.

Die Uebergabe resp. Uebernahme kann auf Wunsch schon am 1. April cr. erfolgen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Görzipp. Im Auftrage: **Schmidt.**

Am Bahnhof 8

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5-6 Stuben, 2 K., Küche, Keller nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Ein kleiner grüner Kahn ist aufgefangen, gegen Erstattung der Expositions-kosten und Aufgangegeb abgehoben bei

Friedrich Keller in Wettin.

Monats-Bericht des allgemeinen Voransch- und Sparvereins in Halle a/S.

pro Monat Februar 1867.

Einnahme:				Ausgabe:			
	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
Cassens-Bestand	9018	27	9	Vorschüsse	20,341	2	6
Rückzahlungen auf Vorschüsse	24,550	15	1	do. an Debitoren in laufender Rechnung	4921	—	—
Rückzahlungen von Debitoren in laufender Rechnung	7134	8	2	Zurückgezahlte Spar- u. Einlagen	12,952	7	3
Sparcassen-Einlagen	13,102	—	—	Gegahlte Zinsen	124	20	11
Discount und Provisionen	406	3	5	Verwaltungskosten	187	6	10
Mitglieder-Beiträge	318	20	—	Zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen	100	—	—
Incasso-Conto	480	26	—	Incasso-Conto	457	15	—
Diverse	8990	29	2	Diverse	10,334	21	—
				Cassens-Bestand	5583	26	1
Sa.: 64,002	9	7		Sa.: 64,002	9	7	



Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo Januar 1867

	im Personen-Verkehr:	im Güter- u. Verkehr:	Summa:
im Monat Januar 1867:	56,643 \mathcal{R} .	138,369 \mathcal{R} .	195,212 \mathcal{R} .
1866:	49,168	126,767	175,935
daher mehr:	7,475 \mathcal{R} .	11,802 \mathcal{R} .	19,277 \mathcal{R} .

Erfurt, den 27. Februar 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Institut für einjähr. Freiwillige zu Halle a/S., Wörmliitzer Str. 8 (Ludwig etc.).

Beginn des Sommercursus am 1. April. — Anmeldungen täglich von 1-4 Nachm. — Das Institut darf sich bisher der günstigsten Erfolge rühmen.

Dirigent **J. Karang**, Coll. an der Realschule.

Ein Gärtner, welcher gleichzeitig die Bedienung eines einzelnen Herrn mit übernehmen muss und gute Zeugnisse besitzt, findet auf einem Gute Stellung per Ostern. Näheres durch **Herm. Potzelt.**

J. Hartwig, Hofgärtner in Weimar, Der

Küchengärten

oder Anlage und Einrichtung des Küchengartens und Kultur der zum Küchengebrauche dienenden Gemüße, oder Gemüse und Gemüßkräuter. Mit 35 Abbildg. auf 5 Tafeln. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Mit II. Theil erschien neuerdings von demselben Verfasser:

Gemüsetreiberei

oder das Treiben der zum Küchengebrauche dienenden Gemüße, als der Gemüse und Gemüßkräuter in Mistbeeten, Treibkästen und Treibhäusern mit Anwendung der Warmwasserheizung. Mit II. Abbildungen. gr. 8. Geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Bei **B. F. Wigig** in Weimar erschienen und vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Announce.

Auf einem einzeln gelegenen Rittergute in der Nähe von Uchersleben wird eine junge Dame zum 1. April gesucht, welche den ersten Unterricht und fortwährende Beaufsichtigung für ein 6-jähriges Mädchen zu übernehmen hätte. Adresse **F. S. I. poste restante Heitstedt.**

Ein neuer, starker, einspänniger, blau angefrischener Leiterwagen, sowie 10 Schock gutes langes Roggenstroh, 10 Schock Krummstroh und 3 Wispel gute weiße Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei **Löbejün.**

W. Penne.

Hamburger Press-Gese à 6 \mathcal{R} . empfiehlt **A. Schmidt,** Alte Promenade Nr. 9.

Heu-Verkauf,

50 Centner Heu sind zu verkaufen in der **Fuchsmühle.**

1 Schock Apfelbäume sind zu verkaufen in der **Fuchsmühle.**

Ohnhoff.

Weine in bester Lage befindliche Restauration will ich zu Ostern mit sämmtlichem Inventar verpachten. **Brunnenplatz Nr. 6.**

Ein Hof- und Feldverwalter zum sofortigen Antritt wird gesucht durch **C. A. Hofmann, Mittelstr. 4.**

Ein junger Kaufmann, gelernter Materialist, sucht, gestützt auf ehrenwerthe Empfehlung, ein Engagement, gleichviel welcher Branche. Antritt kann jederzeit erfolgen. Geehrte Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. # 9. poste rest. Halle a/S. senden zu wollen.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister **Wiegand**, Fleisberggasse 18.

Da das gestrige Benefiz des Herrn Carl Schmidt, bei welchem das reizende komische Charakterbild **Krieg und Frieden** von Büchli zur Aufführung kam, leider nicht so besetzt war, wie viele Freunde des Benefizianten es wohl gewünscht hätten, so möge ein freies Wort über die theilweise Ursache des nicht vollen Hauses hier gestattet und am Orte sein. Es ist ein Zeichen unserer Zeit, daß „**Klappen zum Handwerk gehört**“, d. h. je mehr Anpreisung der Waare, desto größerer Geschäft. Zu bedauern ist, wenn eine fünfstellige Capacität wie Herr Lehfeld durch seine Freunde in den Augen des unparteiischen Publikums durch vorzeitige Anpreisungen herabgesetzt wird. Noch depressirender wirkt aber eine derartige Handlungsweise, wenn solche Annoncen und Reclamen so früh erscheinen, daß tagelang die Vorstellungen schlecht besucht werden und für die, in diesem Jahre kein Opfer schenkende, Direction pecuniäre bedeutende Nachtheile entstehen. Möge Herr Director Gumtau das vorgenannte Stück „**Krieg und Frieden**“, welches so allgemein angesprochen hat und große Sensation erregte, seiner hübschen Scenen, Musik und Ausstattung wegen, ruhig wiederholen, das Publikum wird nach Erkenntnis der jetzigen Sachlage, ihn sicherlich zur Belohnung seiner Anstrengungen durch ein recht volles Haus erfreuen. **Ein Bürger.**

Verloren

wurde am 25. Februar in Halle eine goldene Damenuhr. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen 2 \mathcal{R} . Belohnung abzugeben bei **E. Ehrenberg**, Königsstraße 16.

Eine Kutscherpeitsche gefunden am 23. v. M., abzuholen beim Steuercontroleur **Göbeler** in Teutschenthal.

Ein junges, fräftiges, anständiges Mädchen, welches sich in der Wirthschaft ausbilden will, sucht zum 1. April eine dazu geeignete Stelle.

Solide tüchtige Hausfrauen, welche hierauf reflektiren, erfahren das Nähere G. H. + 10. poste restante Zeitz a/E.

Dr. C. Stegmann (Architekt),
Zeichnungen zu
Schaufenstern,
Waarenauslagen und Laden-
vorbauten mit den dazu
nothigen Einzelheiten und er-
läuterndem Texte.
Mit 24 Tafeln. 4. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Ideen zu neuen
Schaufenstern,
Waarenauslagen und
Laden-
vorbauten
mit den dazu nothigen Einzelheiten u. erläuterndem
Texte.
Mit 24 Tafeln, entworfen und beschrieben
von **Andreas König,**
Mauremeister in Coburg,
1866. gr. 4. Geh. 1 Thlr.
Beide im Verlage von **W. F. Voigt** in Weimar
erschienen und vorrathig in der
Pfefferschen Buchhandl.
in Halle.

Laden-Demoiselle-Gesuch
für ein feineres Tapissier- u. Posamentier-
Geschäft. Einige Kenntniss im Pussfach
erforderlich. Adressen, selbst geschrieben, bei
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.
niederzulegen.

Schülern empfiehlt gute und billige
Pensionen **Ed. Stückrath** in der Exped.
d. Ztg., Markt Nr. 21.

Zehn Stück 800 Quart
haltende Lagerfässer, zwei Zoll stark im Holze
und mit 1 1/2 - 1/6 zölligen Bandeisen gebunden,
sauber und dauerhaft gearbeitet, sind sehr preis-
würdig zu verkaufen.

Auch habe ich stets Transportgefäße nach Ton-
nen- und Eimergemäßen, stark und dauerhaft
gearbeitet, in allen Größen und Quantitäten
vorrathig und halte dasselbe zu sehr soliden Prei-
sen empfohlen.

Ch. Dafeler, Böttchermstr. zu Sanger-
hausen, Magdeburger Straße 340.

Brennerei-Verkauf.
Wegen Anlage einer größeren Brennerei soll
die jetzige Brennerei auf dem Rittergut Sau-
feld (Bahnstation Delitzsch und auch Witter-
feld) verkauft werden. Gelehrte Herren, welche
darauf reflectiren, können dieselbe bis ultimo
April im Betrieb sehen. Die Böttche halten
1885 bis 1900 Quart und sind 6 Stück vor-
handen. Der Apparat hat erst sieben Cam-
pagnen gestanden.

Hausverkauf.
Ein großes Haus in Esleben, worin seit
vielen Jahren Bäckerei und Oekonomie betrieben
ist, steht Alters halber aus freier Hand zu ver-
kaufen. Wegen seiner schönen Lage in Mitte
der Stadt ist es zu jedem Geschäft passend. Das
größte Kaufmannsgeschäft kann darin betrieben
werden; auch ist es passend zu einer Restaura-
tion, indem ein großer Garten beim Hause ist.
Käufer bitte ich, sich selbst an Verkäufer zu
wenden. Sangerhäuser Straße Nr. 225.

Freiguts-Verkauf.
Im Herzogthum Sachsen, 1/2 St. von der
Anhaltischen Bahn, in einem Kirchdorfe. Ge-
bäude neu, herrschaftliches Wohnhaus. Areal:
168 Morg. Feld u. Wiese, außerdem 77 M.
Pachtfeld. Vieh: 6 Pferde, 12 Kühe, 8 Schweine,
20 Schafe. Ausfaat: 88 M. Roggen, 15
M. Weizen. Preis 18,000 \mathcal{R} . Anzahlung 5
- 6000 \mathcal{R} . Näheres durch den Kreisgerichts-
Rathor **Schier,** Bahnhof Burdorf.

Auf dem Rittergut Hohenthurm steht eine
gebrauchte, aber noch in ganz gutem Stande
befindliche **Salz-Chaise** zum Verkauf.

Einen Lehrburschen sucht **Stem August
Koch,** Tischlermstr., Rannische Straße Nr. 5.

Ein Laden mit Logis ist zu vermieten.
Näheres Leipzigerstraße 100.

Das Herren-Garderobemagazin von A. Klos,
Schmeerstraße Nr. 1 am Markt,
verkauft, um mit den Wintersachen zu räumen,
sämmliche Winterartikel 25 % unter dem Ko-
stenpreis. Größtes Lager von **Confirmanden-
anzügen,** sowie elegante Herrenartikel jeder Art
zu solidesten Preisen.

Halle, den 1. März 1867.
Geehrten Geschäftsfreunden und Bekannten erlaube ich mir hiermit die Mittheilung zu ma-
chen, daß ich meinen Sohn und mehrjährigen Geschäftsführer **Friedrich August Det-
tenborn** als Theilhaber aufgenommen habe, und bitte auch ferner um gütiges Wohlwollen.
Mit Hochachtung
Stärkefabrik F. Dettenborn's Wwe.
Wir werden ferner zeichnen:
F. Dettenborn's Wwe. & Sohn.

Leuchtgas aus Braunkohlentheer.
Nachdem ich das von mir eingeführte Leuchtgas aus Braunkohlentheer in meh-
reren großen Etablissements eingerichtet habe, kann ich dasselbe um so mehr empfehlen, als
es dem Steinkohlengase gegenüber **wesentliche** Vorzüge hat und auch **billiger** ist.
Es konsumirt jeder Brenner stündlich nur **einen** Kubikfuß, welcher 1 1/10 Pfennig kostet.
Die Produktion ist einfach und **durchaus** gefahrlos. Ein Apparat zu 50 Flammen ko-
stet incl. Gasbehälter \mathcal{R} . 350. und für je 50 steigend 50 \mathcal{R} . mehr.
Die Herstellung besonderer Gebäude dazu ist in den meisten Fällen nicht nöthig.
Bestellungen werden prompt und unter voller Garantie ausgeführt.
P. Rouvel,
Fabrikant für Gasanlagen in Halle a/S.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher von mir unter der Firma
W. Bock, Kornmarkt Nr. 628 hier, betriebene **Eisenwaaren- und Holz-Geschäft**
Herrn **Otto Lehmann** käuflich überlassen habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, bitte ich, dasselbe auf meinen
Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Ergebenst
W. Bock's Wwe.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce werde ich das bisher von Frau Wittwe **Bock,**
Kornmarkt Nr. 628 betriebene
Eisenwaaren- und Holz-Geschäft
unter der Firma:
Otto Lehmann,
vormals: **W. Bock,**
fortführen. Unter der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung bitte ich, mich bei
Bedarf in meinen Artikeln mit geehrten Aufträgen zu erfreuen.
Hochachtungsvoll
Sangerhausen, den 1. März 1867. **Otto Lehmann.**

Ausverkauf
einer **Partie diverse Schnitt- und Modewaaren**
unter der **Hälfte des Werthes,**
hauptsächlich:
Kleiderstoffe, couleur seidener, wollener und halbwollener, so wie
Barege und Jaconnets u.
Mantillen, schwarzseidene.
Mäntel und Mantelettes.
Longchales und Umschlagetücher.
Cravatten in Wolle und Seide, für Damen und Herren.
Westenstoffe in Seide, Wolle und Piques, und dergl. mehr.
Auch kann ich schon für die **Sommer Saison** einen großen Theil der bereits angekom-
menen neuesten **Damen- und Herren-Artikel** zu sehr soliden Preisen vorlegen.
F. W. Giebner in Cönnern.

Böhmische Bettfedern und Daunen
empfiehlt in allen Qualitäten zu billigen Preisen
F. W. Giebner in Cönnern.

Ein feuerfester Geldschrank,
passend für ein kleineres Geschäft oder zum Pri-
vatgebrauch, steht zu einem sehr annehmbaren
Preis zum Verkauf Alter Markt Nr. 13.

Wurstmaschinen
nach neuester Construction werden stets sauber
und billigt gearbeitet von
W. Wollnau, Alter Markt Nr. 13.

Winden
in allen Gattungen, selbst gearbeitet, stehen zur
gefälligen Ansicht und werden Reparaturen aufs
Beste ausgeführt von
W. Wollnau, Alter Markt Nr. 13.

Ein altes Postgestelle mit starken Rädern
und Federn, gut passend zu einer Forsthöhle,
und ein einpänniger Leiterwagen stehen zu ver-
kaufen
H. Berlin Nr. 1.

Ein fehlerfreier, schwarzbrauner Wallach,
4 Jahr alt, steht zu verkaufen bei
Sädike in Hohenadlau.



Bruchbandagen,
Gummistrümpfe,
Knieen und Socken,
Respiratoren besser
Qualität empfiehlt
F. Hellwig,
Barfüßerstraße 9.

Doppelt gereinigtes **Salon-Solaröl** à
Quart 5 \mathcal{R} .
Amerikanisches Steinöl à Quart
6 \mathcal{R} . empfiehlt
Franz Stümpfel,
Klempnermeister.

Einen jungen Esel mit neuem Wagen und
Geschirr verkauft
F. Bobbe in Neuhaus bei Delitzsch.

Mauersteine, poröse Steine, Dachsteine, Hohlziegel, Dachsplitt, Staaken, Schalbretter, Schwarzen, **Baubölzer**, Kanthölzer, Lat-ten, trockene Tannen- und Kiefern-Bretter und Bohlen empfiehlt

Gustav Messmer, Halle, alter Markt 36.

Die besten **Pommaden**, **Oele**, **Seifen**, vorzügliche **Extrakte**, **Odeurs**, **Eau de Cologne**, **Zahnpasta**, **Poudre de Riz** und **Bäucher-Essenz** empfehle zu soliden Preisen.

A. Schneider, Coiffeur, gr. Ulrichsstraße 56.

Für Schuhmacher!

empfehle ich das größte Lager zur Nacht gebrachter **Damen-**, **Mädchen-** und **Kinder-** **Stiefeletten** in bestem schwarzen, braunen und grauen Serge, große das Dbd. von 6 *fl.* ab.

Halle, gr. Steinstraße 73.

Robert Cohn.

Confirmanden-Ausstattungen

bei **Robert Cohn**, gr. Steinstraße 73,

als:

vorzüglichen schwarzen glatten und gemust. **Taffet** v. 1 *fl.* — 1 1/2 *fl.*
Schwarzen Tbydet, **Alpaca**, **Lüste** und **Orleans** extrafein.
Franz. weiße Mulls 2/3 Ellen breit.
Bunte und **weißgestickte Unterröcke** von 1 1/2 *fl.* ab.
Thomsonische Crinolinen mit und ohne Bezug.
Spizentücher und **seidene** wie **wollene Umbänge**.
Solideste Preise und **gute reelle Bedienung**.

Estremadura (Max Hauschild)

in gebleicht und roh empfehlen nach Preiscurant.

Leipzigerstrasse 8.

Gebrüder Frank,

Engros-Handlung in Posamentier- & Kurzwaaren.

Wollene Strickgarne, Hanfzwirn,

Eisengarn auf Karten und Spuhlen, Fischbein,

sowie alle Sorten baumwollene und leinene Bänder empfehlen

Leipzigerstrasse 8.

Gebrüder Frank.

Engros-Handlung in Posamentier- & Kurzwaaren.

Alle Gallenser treffen sich zum Leipziger Carneval in der Rheinischen Schoppenstube von August Simmer, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen.

Huth's Keller.

Wein- und Frühstück-Stube,

Grimma'sche Straße 16, Mauricianum in Leipzig,

empfehle sich mit preiswürdigen Weinen und vorzüglicher Küche. Zu jeder Zeit wird à la carte gespeist und Gesellschaften auf Wunsch table d'hôte servirt.

Täglich frische Austern.

„Aetznatron!“ 100%

zum Seifeochen empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

NB. Bei Entnahme von Aetznatron wird das Recept zu einer guten Seife gratis verabreicht.

Passendorf.

Sonntag ladet zum Pfannkuchenschmaus und Tanz ein **Herzberg.**

Cröllwitz.

Sonntag den 3. März Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **W. Arncke.**

Höhnstedt.

G. Grimmer's Kunst-Theater im Saale des **Hrn. Walter** (zur Weintraube), eröffnet Mittwoch den 6. März c. 1/3 Uhr Abends, wird den sehr geehrten Bewohnern von Höhnstedt und Umgegend zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit bestens empfohlen. Alles Uebrige durch die Tageszettel.

Mechanicus **Gottlieb Grimmer** aus Grossen Kb./M.

Bennstedt.

Sonntag den 3. März Tanzvergnügen und Pfannkuchenschmaus, wozu freundlichst einladet **Biedermann.**

Heute liegt dieser Zeitung bei:

(allen Exemplaren, welche nicht durch die Post verandt werden)

Extra-Beilage,

betreffend:

den neuen deutschen **Kaisertrank**, veredelten **Königstrank.**

Größtes Labfal für alle Kranke, **Erquickung** für Gesunde.

1 *fl.* Extract zu frischem Wasser kostet nur 12 *gr.*, und ist in Halle allein reell zu haben bei:

Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109, und **Aug. Apelt,** Steinstraßen-Ecke.

Gebauer-Schweichle'sche Buchdruckerei in Halle

Haarsohlen, **Strohsohlen**, **Korksohlen**, **Patentsohlen**, **Wärmsteine,**

Gummischuh, echt französische, empfiehlt zu billigen Preisen **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Frischen Zander, ger. Rhein- und **Weserlachs**, fließend fett, **Russischen** und **Hamburger Ca-**

viar, **Neunaugen** und **Bratheringe** mit **Gewürzsauc**,

Seetrabben, **Sardellen**, **Ka-**

pern, **Perlzwiebeln**, **Erfurter Brunnenkresse** täglich frisch bei **C. Müller.**

Gänsefchmalz à *fl.* 10 *Sgr.*,

Pökelfleisch à *fl.* 5 *Sgr.*,

Zeltower Mäbchen,

Magdeburger Sauerkohl à *fl.*

9 *fl.*,

Preißelbeeren,

Holländische und **Kieler Buc-**

linge,

Lubecker Sprotten à *fl.* 6 *Sgr.*,

Kieler à *fl.* 10 *Sgr.* bei

C. Müller am Markt.

Im Saale des Kronprinzen

Sonabend den 2. März Abends 7 1/2 Uhr

20. Concert

des Hall. Orchester-Musikvereins.

Beethoven, Symphonie C moll.

Marschner, Ouv. „Hans Heiling.“ —

Boieldieu, Ouv. „Johann von Paris.“ —

Weber, Ouv. „Euryanthe.“

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 3. März Tanz. **K. Banse.**

Rauchfuss'

Etablissement zu Dieritz.

Heute Sonnabend Leipziger **Fladen**, **Pfann-** **kuchen**, **Maz** und **Kaffeeuchen.**

Büschdorf bei Halle a/S.

Zum Ball Sonntag den 3. März ladet freundlichst ein **W. Puschendorf.**

Passendorf.

Sonntag den 3. März ladet zum Tanz freundlichst ein **Träger.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Clara geb. Krahmänn**, von einem gesunden Mädchen, zeigt hierdurch ganz ergeben an **L. Jacobs.**

Olbernhau, den 28. Febr. 1867.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen erfreut.

Schlettau, den 28. Februar 1867.

Albert Jaenicke und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser theurer Vater, Bruder und Großvater, der frühere Gutsbesitzer **Johann Christoph Wolke** im 78. Lebensjahre, was theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen

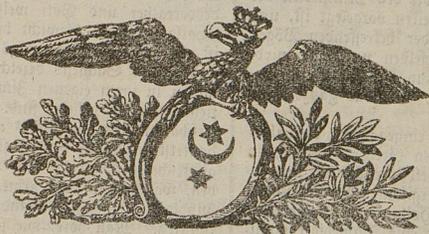
die Hinterbliebenen.

Schipzig, den 1. März 1867.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 52.

Halle, Sonnabend den 2. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Februar. Die heutige Sitzung des Norddeutschen Reichstages eröffnete der Alterspräsident von Frankenberg-Ludwigsdorf um 1 Uhr 20 Minuten mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Urlaubs- und Dispensationsgesuche sind eingegangen und werden genehmigt, unter den letzteren auch das Dispensationsgesuch des Abg. Dr. Walbeck wegen andauernden Augenübelns. Neue Mitglieder sind eingetreten und werden den betreffenden Abtheilungen überwiesen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Abg. v. Hagke darauf aufmerksam, daß während der gestrigen Sitzung im Hause ein starker Zug gebläht habe, und bittet das Präsidium um Abhilfe. — Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf: Ich werde versuchen, dem Luftzug zu steuern (Allseitige Heiterkeit). Dann fährt der Reichstag mit Wahlprüfungen fort und erledigt die der 1., 2., 3., 5. und 6. Abtheilung. Nur wenige Wahlen geben zu Ausstellungen Veranlassung. Bei der Aachener Wahl brachte Kasper zur Sprache, daß in Militär-Wahlbezirken zu den Vorkandidaten Offiziere und Unteroffiziere zugezogen seien, welche doch direkte Staatsbeamte seien, so daß dies gegen §. 11 des Reglements verstoße. Da die Militärstimmen, auch wenn sie gegen den Kandidaten ausgefallen wären, das Resultat nicht verändert haben würden, wird über diese Frage hinweggegangen. Bei der Wahl des Abgeordneten v. Hennig (Graudenz) hat eine Gemeinde nicht stimmen können, weil zu großer Tumult war, trotzdem wird die Wahl bestätigt. Gegen die Wahl des Abgeordneten Ulrich (Kattowitz) ist Protest erhoben, weil Seitens eines Wahlvorstehers eine Axtreibe im Wahllokal gehalten sei, aber die Abtheilung glaubte, wie auch das Plenum, die Wahl auf Grund §. 14 des Wahlreglements für gültig erklären zu müssen, da die Rede vor der Verpflichtung des Wahlvorstandes gehalten ist. Auch die Wahl des Abgeordneten Kopsch (Braunschweig), gegen welche Protest erhoben ist, wird schließlich genehmigt. — Der Präsident theilt schließlich mit, daß bis jetzt 166 Wahlen genehmigt seien; das Haus sei zwar beschlußfähig, indessen rathet er, morgen um 11 Uhr in den Wahlprüfungen fortzufahren und übermorgen erst in die Präsidentenwahl einzutreten, damit die Mitglieder Zeit zur Besprechung haben. (Zustimmung.) Abg. v. Wincke (Hagen) beantragt, schon morgen die Wahl vorzunehmen. (Widerspruch.) Die Versammlung erklärt sich, nachdem der Abg. Kasper den Vorschlag des Präsidenten befürwortet, mit großer Majorität für denselben. (Schluß der Sitzung 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, nächste Sonnabend. Tagesordnung: Präsidentenwahl.)

Gestern Abend fand, wie die „D. C.“ berichtet, wieder eine Beratung sämtlicher liberaler Mitglieder des Reichstages, die dritte seit dem 23. Februar, statt. Von einer eigentlichen Fraktionsbildung darf zur Zeit noch immer nicht geredet werden. Die einzelnen Gruppen haben sich noch nicht constituirt, daher noch nicht gegeneinander abgeschlossen; sie sind vielmehr, da die Kriterien der Trennung noch nicht festgestellt sind und sich zahlreiche nichtpreussische Mitglieder des Reichstages über ihren Anschluß erst entscheiden werden, bis jetzt nur im Kern vorhanden und der gemeinsamen Behandlung gewisser Fragen nicht abgeneigt. So haben die liberalen Abgeordneten aus Hannover sich bis jetzt völlig frei erhalten, offenbar in der Voraussetzung, daß eine einheitliche ungespaltene liberale Partei des Reichstages zu Stande kommen werde, während die sächsischen sich bereits der eigentlichen Linken, sofern man von ihr als einer fertigen Fraktion reden darf, angeschlossen haben. Auch die Bethätigung der katholischen Abgeordneten Rohden, v. Kleinroden u. A. an den Besprechungen aller Liberalen hat die Erwartung erweckt, daß von der Bildung einer clericalen Fraktion diesmal Abstand genommen werde. Dagegen wollte sich die freie conservative Vereinigung in einer Stärke von etwa 30 Mitgliedern (bis auf eine Ausnahme [nämlich Preußen] gestern Abend definitiv



haus, die Aufstages zu un-
die erste Fraktion
f. Joh. Renard
rdner, welche
ng des Reichs-
hören, zu dem
sich etwa 30
reinigung“ zu
henden wähle
ul und Amts-
Stumm und
uch in den an-
der Fraktion
ir hören, sich
Abgeordneten-
schon in der
ekehrten werden
geordneten Dr.
beide Wiggers,
oy u. ansthesi-
tion konstitu-
ngen über die
Droyen die an
Stelle des ge-
habend geant-
auch mehrere
gefunden. Es
Besprechungen
in dürften.
sieden: „Der
sächsische Club, welcher vor der Hand seine Sitzungen im „Reichs-
sichen Hof“ hält, zählt die Herren Haberkorn, Dehmigen, v. Zehmen,
v. Thielau, v. Gerber, Dr. Reuning, Herbig, Gebert, Günther, Dr.
Braun, v. Salza und Dr. Schwarze zu Mitgliedern. Den Beitritt zu
demselben hat der noch abwesende Herr v. Wächter zugesagt. Dieser
Club hielt am Montag Abend seine erste Sitzung, in welcher unter
Leitung Haberkorns in ausführlicher Debatte die allgemeinen Gesichtspunkte
der gegenwärtigen Lage und die Stellung des Clubs zu den
Parteien erörtert wurden. Am Dienstag Abend erstattete Rektor von
Gerber das ihm übertragene Referat über den Verfassungsentwurf.
Sechs sächsische Abgeordnete, Dr. Schaffrath, Dr. Wigard, Gams,
Heubner, Riedel, Rewiger haben sich unter Führung Dr. Schaffraths
der Linken angeschlossen.“

Diejenigen richterlichen Beamten in Preußen, welche ein Mandat zum norddeutschen Parlament angenommen haben, sind bereits in Kenntniß gesetzt, daß ihnen am 1. April von ihrem Gehalt eine näher bestimmte Summe täglich als Stellvertretungskosten abgezogen wird. — Da die Mitglieder des Reichstages keine Diäten erhalten, so erscheint diese Maßregel doppelt drückend.

Es hat sich bekanntlich das Bedürfnis einer Revision der Gesetzgebung über die Kinderpeest herausgestellt. Zu diesem Zwecke sollen nunmehr commissarische Beratungen abgehalten werden. Die verschiedenen Ressortchefs werden hierzu Commissarien abordnen. Von Seiten des Ministers für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten sind mit diesem Commissariat der Geh. Medicinalrath Dr. Bouffelle und der Geh. Regierungsrath de la Croix beauftragt worden. Die